



# MUSIKSCHUL KONGRESS

17.-19.5.2019

**Musik teilen –  
Menschen gewinnen!**

**bcc**  
Berlin Congress Center

[WWW.MUSIKSCHULKONGRESS.DE](http://WWW.MUSIKSCHULKONGRESS.DE)

Der Musikschulkongress 2019 wird gefördert von:



**VdM**  
Verband deutscher  
Musikschulen



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

**be**  **Berlin**

Senatsverwaltung  
für Kultur und Europa

# GRÜSSWÖRTE



## **Grußwort der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend**

Sehr geehrte Teilnehmerinnen, sehr geehrte Teilnehmer,

herzlich willkommen zum 25. Musikschulkongress, der Sie zum dritten Mal seit 1971 nach Berlin führt. Wo Menschen zusammenkommen, ist Musik nicht weit. Ob auf Geburtstagen, Hochzeiten oder Familienfeiern: Musik gibt uns die Möglichkeit, Freude auszudrücken und mit anderen zu teilen. Schon der griechische Philosoph Aristoteles wusste: „Im Wesen der Musik liegt es, Freude zu bereiten.“ Den öffentlichen Musikschulen im Verband deutscher Musikschulen (VdM) gelingt es mit großem Erfolg, jungen Menschen den Zauber der Musik näherzubringen. 39.000 Lehrkräfte unterrichten an den Musikschulen pro Jahr über 1,4 Millionen Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Mit rund 76.000 Veranstaltungen begeistern sie zudem jährlich über 10 Millionen Zuhörerinnen und Zuhörer auf ihren Veranstaltungen. Zu diesem Erfolg trägt auch die vielfältige Zusammenarbeit der Musikschulen mit Kindertagesstätten und allgemeinbildenden Schulen bei. Musikschulen sind unverzichtbarer Bestandteil der kommunalen Bildungslandschaft und ein Grundpfeiler der musikalischen Bildung in Deutschland.

Das Kongressmotto „Musik teilen – Menschen gewinnen!“ wird in den Musikschulen gelebt: beim gemeinsamen Musizieren in den Ensembles und dadurch, dass sie Menschen zusammenbringen – Jung und Alt, Menschen mit und ohne Behinderung, Einheimische, Zugewanderte und Asylsuchende. Die öffentlichen Musikschulen stehen allen offen. Sie bringen Menschen ins Gespräch, bauen Vorurteile ab, schaffen Gemeinsamkeiten und tragen so zu einer offenen, inklusiven Gesellschaft bei. Sie stärken Menschen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Musikalische Bildung trägt Kultur in Deutschland und macht unser Land stark und das, gerade weil die Musik, die gehört, gespielt und vermittelt wird, aus der ganzen Welt stammt.

Das Bundesjugendministerium hat die Musikschulkongresse des VdM von Anfang an unterstützt. Wir tun das gern; denn sie geben immer wieder wichtige Impulse für die Musikschularbeit in Deutschland und darüber hinaus. Diese wertvolle Arbeit schätzen wir sehr. Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen anregenden Musikschulkongress, einen spannenden Austausch und viele neue Ideen, um auch zukünftig Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Freude an der Musik zu vermitteln und sie für das Musizieren zu gewinnen!

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Franziska Giffey  
Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend



## **Grußwort des Regierenden Bürgermeisters von Berlin**

Liebe Musikpädagoginnen, liebe Musikpädagogen,

herzlich willkommen in Berlin, in Ihrer Hauptstadt. Es ist der 25. Musikschulkongress, zu dem Sie hier zusammenkommen. Ich gratuliere Ihnen zu diesem Jubiläum ganz herzlich.

Die Sprache der Musik ist universell. Sie verbindet Menschen aus aller Welt, schafft Verständigung und ist im Austausch der Kulturen ein wichtiges integratives Element. Das lässt sich immer wieder in großen und kleinen internationalen Musikprojekten erleben. Die zahlreichen Musikschulen in Deutschland sind die erste Adresse für die musikalische Bildung in den Kommunen und Städten unseres Landes. Sie sind gleichsam Orte frühkindlicher Musikerziehung wie der musikalischen Weiterbildung und des lebenslangen Lernens für Menschen jeden Alters. Kurzum: Die Musikschulen sind aus Deutschland nicht wegzudenken.

Auch in Berlin sind wir stolz darauf, in jedem Bezirk eine Musikschule mit vielfältigen Angeboten anbieten zu können. Die Musikschullehrerinnen und Musikschullehrer leisten hier jeden Tag Großartiges bei der musikalischen Bildung von Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Menschen. Auch an der guten Integration geflüchteter Menschen hat Ihre Arbeit einen beträchtlichen Anteil. Wir sind dankbar dafür, was Sie jeden Tag leisten.

Musikschulen stehen in Berlin wie auch an allen anderen Orten vor den Herausforderungen der Digitalisierung. E-Learning, Apps und digitale Angebote halten auch hier Einzug und verändern die Musikpädagogik an vielen Stellen. Sicher werden Sie Konzepte und Wege in die digitale Musikwelt auch auf Ihrem 25. Musikschulkongress diskutieren.

Ich wünsche Ihnen einen erfolgreichen Jubiläumskongress mit vielen anregenden Gesprächen, regem fachlichen Austausch und einem schönen Aufenthalt in Ihrer Hauptstadt.

Michael Müller  
Regierender Bürgermeister von Berlin



# GRÜSSWÖRTE



## **Grußwort des Vorsitzenden des Verbandes deutscher Musikschulen**

„Musik teilen – Menschen gewinnen!“ Dieses Motto zeigt in mehreren Perspektiven, was Musikschulen und ihre Lehrkräfte zu bewirken imstande sind. Ebenso wie beim Teilen von Zuwendung und Liebe bewirkt das Teilen von Musik in den Dimensionen von Mitteilen und vor allem von Mit-einander-Teilen, dass Musik mehr wird, zunimmt, sich verstärkt, wächst und verbreitert.

Musik gewinnt Menschen – Menschen gewinnen durch Musik. In diesen beiden Wirkungssträngen wird deutlich, dass Musik einerseits eint, dass Musik Gemeinschaft stiften kann, dass Musik mitnimmt und mitreißt, dass sie bewegt und Bewegung auslöst. Andererseits ist Musik für den einzelnen Menschen ein Gewinn: Musik ist anthropologisch konstitutiv, durch sie gewinnen Menschen eine Wahrnehmungs-, Erfahrungs- und Ausdrucksdimension, die sie mit der Welt in Verbindung setzt, die in ihnen selbst und zu anderen Resonanz erzeugt – im Plenumsvortrag von Hartmut Rosa werden wir dazu Einsichten gewinnen können.

Natürlich darf nicht darüber hinweg gesehen werden, dass Musik auch funktionalisiert und instrumentalisiert wird. Musik kann auch Distinktionsmerkmal sein, abgrenzen ebenso wie einschließen, aber eben auch vereinnahmen. Notwendig sind hier Differenzierungsvermögen und Wertungsfähigkeit. So nimmt dieses Motto die Musik in all ihrer Vielfalt in den Blick, unabhängig von ihrer Qualität, von Genres und Stilistiken, von Besetzungs- und Präsentationsformen, seien sie analog oder digital.

Diese Aspekte von musikalischer Qualität und individueller Souveränität in der Wahrnehmung und in der Gestaltung von Musik sind handlungsleitend für die Ziele der Musikschulen im VdM und der über 39.000 Lehrkräfte, die hier Tag für Tag ihre segensreiche pädagogische Arbeit leisten.

Sie alle helfen Kindern und Jugendlichen und auch Erwachsenen auf dem Weg ihrer musikalischen Welterschließung und führen einfühlsam und kompetent auf dem jeweils individuellen musikalischen Weg zu vertiefenden Eindrücken und eigenständigem Ausdrucksvermögen.

Die Lehrkräfte stehen im Mittelpunkt dieser großen Fortbildungsveranstaltung des VdM – dieses Musikschulkongresses, der in diesem Jahr wie schon der allererste Kongress wieder in Berlin ausgerichtet wird. Welchen konkreten Herausforderungen und beruflichen Entwicklungen die Lehrkräfte der Zukunft sich gegenüber sehen, wird der zweite Plenumsvortrag von Ulrich Mahler beleuchten.

Neben diesen Plenumsvorträgen wird in über 40 Arbeitsgruppen, mehreren Themenforen, in Präsentationen, Management-Angeboten, in der vorangehenden Trägerkonferenz und in einer den Kongress begleitenden großen Ausstellung eine bunte, spannende und auf die Zukunft gerichtete Palette von Themenfeldern offeriert, für die drei Kongresstage eigentlich noch zu kurz sind, um alle interessierenden Bereiche wahrnehmen zu können. Öffentliche Konzerte, besonders das Abschlusskonzert in der Staatsoper, und der Landesabend als Begegnunginsel für die Teilnehmenden runden diesen bundesweiten musikpädagogischen Markt der Möglichkeiten ab.

Dank für die Möglichkeit, den Kongress in dieser Form in Berlin durchführen zu können gilt der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Ebenso danken wir den zahlreichen Berliner Helfern, ohne deren musikalische und organisatorische Unterstützung der Kongress nicht so ausgestaltet werden könnte.

Prof. Ulrich Rademacher  
Vorsitzender des Verbandes deutscher Musikschulen



© bcc

# AUSSTELLUNG

## REPRÄSENTATIVE BEGLEITENDE MUSIKALIEN- UND INSTRUMENTEN-AUSSTELLUNG

IM BCC BERLIN AM ALEXANDERPLATZ



### EXKLUSIV FÜR DIE TEILNEHMER DES MUSIKSCHULKONGRESSES

Die Ausstellung verteilt sich auf den Ebenen A, B und C im bcc Berlin. Wir erwarten an die 100 Firmen, Institutionen und Verbände, die dem interessierten Fachbesucher ihre qualitativ hochwertigen Produkte und Dienstleistungen

wie aktuelle Verlagsprogramme, Entwicklungen und Neuigkeiten im Instrumentenbau, Musikschulverwaltungsprogramme und sonstige Produkte rund um die Musik für die Musikschulen präsentieren werden. Fachbezogene Verbände und Institutionen bieten zudem einen einzigartigen Einblick in ihre Angebote zur Musikwirtschaft mit musikpädagogischen Schwerpunkten. Informationsstände der Fachberater des VdM, der Bundes-Eltern-Vertretung sowie des Fachausschusses Inklusion und des Bundesweiten Arbeitskreises Musiktherapie an Musikschulen (BAMMS) ergänzen das umfangreiche Angebot.

Direkt angrenzend an die Ausstellungsbereiche befinden sich die allgemeinen Veranstaltungsräume und verschiedene Cateringzonen für die allgemeine Bewirtung.

Am Freitag, von 14.00 bis 15.00 Uhr, und Samstag, 13.30 bis 14.30 Uhr, stellen verschiedene Aussteller ihre Präsentationen und Projekte vor. Beachten Sie bitte daher im Ausstellungsbereich und im Kongressprogramm buch vor Ort die aktuellen Hinweise!

**Die Ausstellung ist während des Kongresses zu folgenden Zeiten geöffnet:**

- **Freitag, 17. Mai 2019** 10.30 – 19.30 Uhr
- **Samstag, 18. Mai 2019** 08.30 – 18.30 Uhr
- **Sonntag, 19. Mai 2019** 08.30 – 13.00 Uhr

## ACHTUNG

Bitte beachten Sie, dass aufgrund der Sicherheitsbestimmungen des bcc Berlin die Mitnahme von Koffern sowie größeren Taschen und Rucksäcken (größer als DIN A4/mehr als 10 l Volumen) nicht gestattet ist. Es gibt **keine** Möglichkeit, Gepäckstücke im bcc zu lagern!

Die Mitnahme von Instrumenten ist erlaubt. Mitgeführte Instrumentenkoffer werden vor Betreten des Gebäudes täglich durch das Sicherheitspersonal des bcc kontrolliert und für den jeweiligen Tag als kontrolliert markiert.

Der Musikschulkongress des VdM ist eine musikpädagogische Fortbildung mit direktem Anwendungsnutzen für die Unterrichtspraxis bzw. für die multiplikatorische Fachgruppenarbeit in der Musikschule. Daher sollten an den Arbeitgeber gestellte Anträge auf Unterrichtsbefreiung und Erstattung der Teilnahmegebühren sowie der Reisekosten möglichst befürwortet und die Teilnahme am Musikschulkongress unterstützt werden.

**Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird nur die maskuline Singular- und Pluralform verwendet, wenn alle Geschlechter gemeint sind.**

Stand: 23.1.2019 – Änderungen vorbehalten.

## THEMEN

Die **THEMENBEREICHE** sind zur leichteren Orientierung farblich gekennzeichnet:

Themen zu „Frühe musikalische Bildung“

Themen zu Instrumental- und Vokalfächern

Themen zu Kooperationsprojekten

Themen zu Inklusion

Themen zu Rock/Pop/Jazz/Neue Musik

Themen zu digitalem Unterricht/Apps/Web

Themen zu weiteren Schwerpunkten

Managementangebote

Aussteller- und Projektpräsentationen

Themenforen

Informationen zu allen Veranstaltungen finden Sie detailliert und aktuell im Internet unter [www.musikschulkongress.de](http://www.musikschulkongress.de)

## Freitag, 17. Mai 2019, vormittags

09.30 - 10.50 Uhr

### MUSIKALISCHE BEGRÜSSUNG

Schon bei der Ankunft werden die Teilnehmer durch Ensembles der Berliner Musikschulen auf dem Vorplatz zum bcc musikalisch begrüßt. Zwischen Straßenlärm der City und Hektik der Ankunft wird deutlich gemacht: Hier spielt die Musik, hier kommen VdM-Musikschulvertreter aus ganz Deutschland zusammen.

11.00 - 13.00 Uhr

### ERÖFFNUNG DES KONGRESSSES

Die Eröffnungsveranstaltung wird neben den Grußworten von Vertretern des Bundesministeriums (Bundesministerin Dr. Franziska Giffey) und des Landes Berlin (Senator Dr. Klaus Lederer) von musikalischen Beiträgen umrahmt, die unter der Klammer „Berlin bleibt doch Berlin – 100 Jahre Stadt im Wandel“ stehen und zum Abschluss der Eröffnungsveranstaltung in einer gut 30-minütigen Multimedia-Performance münden, in der 100 Jahre Berliner Geschichte visuell und musikalisch gestreift werden.

## Freitag, 17. Mai 2019, nachmittags

13.45 - 15.15 Uhr

### MANAGEMENTANGEBOTE

M1

#### Gemeinsam den Wandel gestalten Musikschule als lernende Organisation

Referentin: Yvonne Vockerodt, Hamburg

Jede Musikschule ist einzigartig in ihrer Struktur, der Zusammensetzung des Kollegiums sowie der Potenziale der Schüler. Deswegen bedarf es für eine Standortbestimmung, von der aus Veränderungen entwickelt werden, auch der Beteiligung der gesamten Musik-Schul-Gemeinschaft. Doch wie kann das gehen? Wie arbeiten wir an den für unsere Musikschule richtigen und wichtigen Fragen, die uns Bilanzierung, Perspektivwechsel und Perspektivfindung ermöglichen? Kurz: Wie lernt eine Musikschule?

Yvonne Vockerodt, Erziehungswissenschaftlerin, freiberufliche Prozessbegleiterin und -beraterin für Bildungsorganisationen und -projekte; im Fokus der Begleitung stehen Menschen auf dem Weg zur Veränderung von Kommunikation, Partizipation, Lernen und Raum.

M2

#### Atemlos? Selbstführung und Zeitkompetenz in turbulenten Zeiten

Referent: Dietmar Porcher, Tübingen

Atemlos – auch schon am Tag? Einen steigenden Zeit- und Erwartungsdruck erleben auch Führungskräfte und Lehrende an Musikschulen. Beruf und Leben auf eine vernünftige Weise miteinander zu verbinden, bleibt eine tägliche Herausforderung. Wie schaffen wir es, trotz einer Vielzahl von Entscheidungen Prioritäten immer wieder neu zu ordnen und dabei eine gute Balance zwischen den unterschiedlichsten Aufgaben und Rollen zu finden? Umgang mit Zeit ist immer Umgang mit Entscheidungen! Auch „ticken“ wir alle etwas unterschiedlich, wenn es um unsere Zeitgestaltung und dem Erledigen anstehender Aufgaben geht.

Im Impulsvortrag erhalten Sie Anregungen für Ihren persönlichen „Zeit-Typ“ und mit welchen einfachen Übungen und Denkmodellen Sie Prioritäten bestimmen und zu mehr Gelassenheit und Zeitsouveränität finden können. Dietmar Porcher ist Industriekaufmann, Dipl.-Pädagoge, Organisationsberater und Musiker.

14.00 - 15.00 Uhr

### AUSSTELLER\*- UND PROJEKTPRÄSENTATIONEN

P1

#### Musaik – Grenzenlos Musizieren

Vorstellung des sozialen Musikprojekts aus Dresden, Diskussion zu Übertragungsmöglichkeiten

Referentin: Luise Börner, Dresden

Im September 2017 startete das Projekt Musaik – Grenzenlos Musizieren im Dresdner Brennpunktviertel Prohlis. Über einen intensiven und kostenfreien Zugang erlernen Kinder und Jugendliche im Gruppenunterricht ein Instrument. Im Vortrag werden das pädagogische Konzept, die didaktische Herangehensweise, Ausschnitte aus dem Arbeitsalltag sowie Finanzierungsmöglichkeiten vorgestellt. Ebenso wird auf Probleme eingegangen. Im Anschluss wird über mögliche Übertragungen diskutiert.

Luise Börner ist Diplom-Musikpädagogin für Geige sowie Vereinsvorsitzende und Projektleiterin von Musaik – Grenzenlos Musizieren.

\* In dieser Zeitschiene präsentieren verschiedene Aussteller ihre Produkte. Bitte beachten Sie dazu die Hinweise im Kongressprogramm- und -buch vor Ort, bzw. zeitnah davor auf unseren Ausstellerseiten unter [www.musikschulkongress.de](http://www.musikschulkongress.de).



**P2**

## Das kommt mir irgendwie Spanisch vor Interkulturelle Chorarbeit mit ungewöhnlichen Kooperationspartnern

Referentin: Hayat Chaoui, Wuppertal

Längst haben deutsche Musikschulen den Weg in die heterogenen Klassen der allgemeinbildenden Schulen gefunden. Doch wie können auch weitere Mitbürger mit Migrationsgeschichte möglichst nachhaltig von einer musikalischen Bildung profitieren? Die Bergische Musikschule in Wuppertal hat dazu Programme in der Stadt installiert. KIWI-Kinder- und Wiegenlieder aus aller Welt bringt Eltern mit Babys dazu, in ihren Herkunftssprachen und Übersetzungen zu singen. Der internationale Chor WoW – Women of Wuppertal bereitet zunächst arbeitslose Migrantinnen auf Bewerbungsgespräche vor. Was aus beiden Angeboten seither entstanden ist, soll diese Präsentation mit allen Pros und Contras skizzieren.

Hayat Chaoui ist Sängerin und Leiterin des Fachbereiches Gesang der Bergischen Musikschule in Wuppertal.

**P3**

## Medienunterstütztes Lernen Chancen und Grenzen

Referent: Philipp Vandr , Stuttgart

Philipp Vandr  hat an der Stuttgarter Musikschule für den Musiktheorieunterricht ein Unterrichtsmodell konzipiert, das den Einsatz von digitalen Medien wie iPads und eBoard sowie den vielfältigen Einsatz von Clouds einbezieht. Der Dozent stellt die technischen Komponenten und Softwareanwendungen vor und gibt einen Einblick in sein Unterrichtskonzept, das sich durch Praxisnähe auszeichnet, das pädagogische Räume öffnet, in denen Kinder und Jugendliche in kooperativen Lernprozessen miteinander und voneinander lernen, aber auch individuell gefördert werden.

Philipp Vandr  ist Musiker, Dozent für Musiktheorie und Komposition an der Stuttgarter Musikschule und künstlerischer Leiter des „Bundeswettbewerbs Jugend komponiert“ der JMD.

**P4**

## VdM-Lehrpläne: aktuelle Entwicklungen

Referenten: Klaus-Jürgen Weber, Berlin  
Matthias Pannes, Bonn

Der VdM gibt mit seinen Lehrplänen Lehrenden wie Lernenden einen aktuellen Leitfaden für erfolgreichen Musikunterricht an die Hand. Zeitgemäße Pädagogik, systematische Erschließung des Repertoires im Instrumental-, Vokal- und Ensemblebereich, Einführungen zur Unterrichtsmethodik, Hinweise zum üben, zu Vorspiel und Konzert sowie Tipps zur Leistungsförderung sind Arbeits- und Orientierungshilfen für motivierendes Unterrichten und motiviertes Lernen.

Die Präsentation hat das Ziel, die Bedeutung der qualitativen Maßstäbe und Grundlagen, zu denen die Lehrpläne des VdM gehören, herauszustellen und die aktuellen Entwicklungen und überarbeiteten Neuauflagen vorzustellen.

**P5**

## Bühne frei – Vorhang auf! Musiktheaterfreizeiten- und Opernworkshops in Kooperation mit Musikschulen

Referent: J rg Meder, Wolfenbüttel/Leipzig

Erstmalig führte der AMJ 2018 eine Musik- und Theaterfreizeit für Kinder durch, während der 9- bis 13-Jährige aus ganz Deutschland gemeinsam mit den Dozenten ein kleines Musiktheaterstück entwickelt und aufgeführt haben. Die vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten durch musikalische und darstellerische Mittel sind seit jeher ein faszinierendes und äußerst spannendes Feld. Und gerade in ihrer Kombination  ffnen Musik und Theater ganz neue Welten. Insbesondere dann, wenn Kinder und Jugendliche selbst aktiv an der Entwicklung eines Stückes mit eigenen Ideen beteiligt sein können, ist das Ergebnis umso erfüllender und trägt zur persönlichkeitsentwicklung bei.

Die Projektpräsentation soll die bisherige Entwicklung und die Zukunft der Musik- und Theaterfreizeiten sowie Kooperationsmöglichkeiten des AMJ mit Musikschulen skizzieren.

J rg Meder ist Generalsekretär der Arbeitskreises Musik in der Jugend (AMJ), Wolfenbüttel.

---

**14.00 - 15.30 Uhr**

## THEMENFORUM

**F1**

## Gesund bleiben als Musikpdagoe

Referent: Prof. Dr. Eckart Altenmüller, Hannover

Die Anforderungen an die Musikpädagogik an Musikschulen, im Privatunterricht und auch in den allgemeinbildenden Schulen sind in den letzten Jahren enorm gewachsen. Die Jugendlichen müssen mehr in kürzerer Zeit leisten, die Eltern sind oft überfordert und soziale Medien verändern den Alltag. Wie sollen Musikpdagoen damit umgehen? Wichtig sind folgende Maßnahmen:

1. Bereits in der Ausbildung sollten Stressbewltigungsstrategien, Kommunikationsstile, Umgang mit schwierigen Schülern (und Eltern) und Selbstfürsorge erlernt werden.
2. Während der Berufstätigkeit sollte dies in strukturierten Weiterbildungskursen vermittelt werden.
3. Es gilt, strukturelle Maßnahmen zu ergreifen um Belastbarkeit und Berufszufriedenheit zu erhöhen. Dazu gehören neben der finanziellen Absicherung auch Anstrengungen, die extrem hohe gesellschaftliche Relevanz des Musizierens wieder in das Bewusstsein zu rufen.

Prof. Dr. Eckart Altenmüller ist Direktor des Institutes für Musikphysiologie und Musiker-Medizin sowie Vizepräsident der Hochschule für Musik Theater und Medien Hannover.

## 15.45 Uhr - 17.15 Uhr ARBEITSGRUPPEN

1

### Ein Orchester dirigiert sich selbst Das Wagnis Improvisation

Referent: Angelika Sheridan, Köln/Pauline Buss, Köln/  
Daniel Gessner, Köln

Beim dirigierten Improvisationsorchester handelt es sich um ein Modell, in dem jedes Orchestermittglied die Möglichkeit erhält, die anderen Orchestermittglieder durch eine begrenzte Zahl von Handzeichen zu dirigieren. Die Handzeichen sind so offen, dass jede Person sich mit den eigenen spieltechnischen Möglichkeiten adäquat einbringen kann. Zentrale Bestandteile der Arbeit sind das Experimentieren und die sprachliche Reflexion, um die Weiterentwicklung der musikalischen Qualität zu ermöglichen.

In der Arbeitsgruppe präsentieren Schüler der Rheinischen Musikschule Köln einen Einblick in ihre Arbeit. Die Workshop-Teilnehmer werden in das Ensemble integriert, um das Modell des dirigierten Improvisationsorchesters selbst zu erleben.

Angelika Sheridan ist Lehrbeauftragte an der Hochschule für Musik und Tanz Köln (HfMT) für Flöte, Improvisation, Allgemeine Didaktik und Fachdidaktik sowie Lehrkraft an der Musikschule der Stadt Monheim am Rhein.

Pauline Buss ist Bratschistin, Instrumental- und Elementare Musikpädagogin und Psychologin (B.Sc.). Sie hat einen Lehrauftrag für Musikpsychologie an der HfMT Köln inne.

Daniel Gessner konstruierte in seiner Bachelorarbeit die improvisationspädagogischen Positionen des Konzeptes. Er absolviert ein Lehramtsstudium an der HfMT Köln.

Bitte eigene Instrumente mitbringen.

2

### Prävention musikerspezifischer Erkrankungen im Instrumentalunterricht

Referenten: Dr. Isabel Fernholz, Berlin/  
Prof. Dr. Alexander Schmidt, Berlin

Musikerspezifische Erkrankungen wie z.B. Schmerzen und Ängste können in jedem Alter auftreten, daher kommt der Prävention eine wichtige Rolle zu. Im Musikhochschulstudium sind präventive Maßnahmen an den meisten deutschen Hochschulen bereits integraler Bestandteil des Curriculums, an den Musikschulen wird das bislang noch nicht regelhaft angeboten.

Das Seminar soll Grundlagen der Musikergesundheit vermitteln und einen Überblick geben, welche Verfahren zur Verfügung stehen, die von den Instrumental- oder Gesangslehrkräften sinnvoll eingesetzt oder den Schülern empfohlen werden können, um musikerspezifische Erkrankungen zu verhindern.

Prof. Dr. med. Dipl. Mus. Alexander Schmidt ist Leiter des Berliner Centrums Musikermedizin der Charité – Universitätsmedizin Berlin (BCMM) und Leiter des Kurt-Singer-Instituts für Musikphysiologie und Musikergesundheit (KSI) der Hochschule für Musik Hanns Eisler und der Universität der Künste Berlin.

Dr. med. Dipl. Mus. Isabel Fernholz ist Ärztin und Pianistin. Sie arbeitet als Assistenzärztin in der musiker-

3

### International Music Education Musik verschiedener Kulturen teilen, Menschen ihre Potenziale leben lassen, gemeinsam gewinnen

Referentin: Prof. Dr. Almuth Süberkrüb, Hamburg

Das 2014 initiierte und 2017 mit einer ersten Kohorte begonnene Projekt International Music Education verfolgt angesichts der stetig wachsenden Pluralität sowie Internationalität der Gesellschaft das Ziel, (Weiter-) Bildung für Kinder, Erzieher und in Deutschland angekommen Geflüchtete zu ermöglichen und dabei von deren unterschiedlichen Voraussetzungen ausgehend verbindende Zugänge zu unterschiedlichen Kulturen zu eröffnen.

Erzieher der teilnehmenden Kitas werden im Tandem mit den geflüchteten Musikern musikalisch weitergebildet und in den Kitas durch Supervisionen begleitet. Die Kitas erhalten dadurch die Chance, ihr Musikprofil weiterzuentwickeln.

Im Workshop wird das Projekt in seinen Grundzügen vorgestellt und die musikalische Arbeit im Projekt exemplarisch für die Teilnehmer praktisch erfahrbar. Eine Erzieherin und ein geflüchteter Musiker, die im Tandem in einer Kita arbeiten, werden außerdem über ihre Erfahrungen mit dem Projekt berichten.

Almuth Süberkrüb ist Professorin für Musikpädagogik, Allg. Instrumental-/Vokaldidaktik und Elementare Musikpädagogik an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Sie ist künstlerisch-pädagogische Leiterin des Projektes International Music Education.

4

### Die perfekte Musikapp?

Referent: Matthias Krebs, Berlin

In den App-Stores ist mittlerweile eine unüberschaubare Zahl an Musikapps verfügbar. Von Nutzern werden Apps gegenseitig empfohlen, doch auch die Auswahl von selbsternannten Experten bleibt letztlich beliebig. Denn der Sinn einer Technologie wird erst in den Beziehungen der praktischen Nutzung hergestellt und nicht durch Visionen der Entwickler oder mögliche Optionen, die die Technologie offeriert. Letztlich wird in der Situation die Technologie aus Wirkungen und Entwürfen sowie anhand ihrer Widerständigkeit und dem Wollen der beteiligten Personen geschaffen. Gleichzeitig gilt, nur wenn Mensch und App sich durch ‚Passung‘ zu einander zu einer Einheit verbinden und entsprechend zusammenwirken, vermag die Handlung zu glücken. Insofern die ‚Passung‘ nicht gelingt oder auch bestimmte in den Apps angelegte Möglichkeiten nicht erkannt werden, ist der Handlungsverlauf unvorhersehbar. Der Workshop hat das Ziel, Unterstützung beim Auswählen passender Apps zu liefern und den Blick für innovative technologievermittelte Ansätze im Gesangs- und Instrumentalunterricht zu weiten.

Matthias Krebs ist Diplom-Musik- und Medienpädagoge, Physiker und Opernsänger. Er arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität der Künste (UdK) Berlin, leitet dort die Forschungsstelle Appmusik und ist an der Universität Potsdam in der Lehramtsausbildung beschäftigt.

5

### Leichtigkeit für Streicher

Referent: Ulf Prella, Dresden

Wie finde ich Bewegungen, die eine bestmögliche Verbindung mit meinem Instrument entstehen lassen? Wie kann ich meinen Schülern helfen, dass auch sie diese Verbindung mit ihrem Instrument aufbauen können? Der Ausgangspunkt, die Quelle unserer Spielbewegungen liegt in unserem Becken. Von dort angeregt laufen Muskelketten über den Rücken, Bauch und Brust in die Arme und bis zu den Fingerspitzen. Ist dieser Bewegungsfluss gefunden und in die Spielbewegungen integriert, kann ein ganzheitliches Musizieren entstehen, in dem sich das vorhandene Potential entfalten kann – ganz gleich, auf welchem Niveau sich der Spieler gerade befindet. Während der Kurszeit wird erst ohne, dann mit dem Instrument ein bewusstes Erleben dieser ganzheitlichen Spielweise ermöglicht.

Ulf Prella ist erster Solocellist der Dresdner Philharmonie, unterrichtet als Lehrbeauftragter an der Musikhochschule in Dresden und als Hauptfachlehrer für Violoncello am Sächsischen Landesgymnasium für Musik.

Bitte eigene Instrumente mitbringen.

6

### Sit Down and Drum! Get Up and Sing! – Singen und trommeln in der Klasse Songs, Rap, Rhythmustexte mit Cajones, Plastikflaschen und Eimern

Referent: Ulrich Moritz, Berlin

Die Cajon wird immer populärer: Man sitzt auf ihr und trommelt coole Drumset- und Percussiongrooves – das kennt man schon. Das Besondere an diesem Workshop: Wir singen und rappen zu unseren Grooves! Bekannte und neue einfache Songs, kleine Kanons, kurze Raps und Rhythmicals werden vorkommen. Und weil vielleicht nicht jeder genügend Cajones zur Verfügung hat, werden wir ein großes Percussion-Orchester bilden: mit einer zusätzlichen „Bottle-Section“ mit abgesägten Plastikflaschen und mit einer „Bucket-Section“, in der auf Plastik-Eimern getrommelt wird.

Ulrich Moritz ist Schlagzeuger, Perkussionist, Rhythmuslehrer und Autor.

7

### Das interdisziplinäre Abenteuer: Musikspiele und kreativ-erweiterte Musikprojekte im Kontext Musik-Kunst-Bewegung-Theater

Referentin: Prof. Dr. Sara Hubrich, Darmstadt

Musikspiele machen Spaß und können zur kreativen Gestaltung von Musizierabenden beitragen. Dabei ist künstlerisch interdisziplinäres Handeln insbesondere attraktiv, weil die Beteiligten Berührendes aus ihrem Alltag einbringen und vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten finden können jenseits von ihrem Instrument oder ihrer Stimme. In der Arbeitsgruppe werden verschiedene Formen von Musikspielen und interdisziplinären Arbeitsweisen vorgestellt und deren Entwicklung und Durchführung

praktisch erprobt, wie z.B. Short Cuts mit szenischer Gestaltung und schöpferische Musik- und Tanztheater-Spiele.

Sara Hubrich hat eine Professur für Musik im Kontext von Kulturarbeit an der Hochschule Darmstadt inne. Die aktive Violinistin lebte und unterrichtete mehr als 10 Jahre in London und arbeitete dort mit Künstlern aus Theater und Kunst zusammen, ist im Musiktheater Ruedi Häusermanns unterwegs und gehörte dem Fachbereich der Ästhetischen Erziehung und Bildung an der Universität Köln an.

Bitte Instrumente mitbringen und Gegenstände oder Bilder, die Ihnen etwas bedeuten oder eine Geschichte haben.

8

### Tanz in großen Gruppen an Grundschulen Auf die Plätze, fertig, Tanz

Referentin: Bettina Wallroth, Berlin

Der Workshop beinhaltet leichte bis mittelschwere Tänze zu unterschiedlichen Musikstilen von Folklore, über Klassik und Pop bis zum Kinderlied. Auf dem Programm stehen:

- Bewegungsspiele und Kindertänze
- Sitztänze
- Paar-, Kreis- und Gassentänze
- Poptänze
- Tänze mit Requisiten

Die Tänze sind im Musik- oder Sportunterricht sowie im Freizeitbereich oder in einer AG durchführbar und für Aufführungen geeignet. Tanzdidaktisch werden neben den methodischen Reihen auch vielfältige Möglichkeiten der Leistungsdifferenzierung und der selbstständigen Erarbeitung von Tänzen vermittelt.

Bettina Wallroth ist Lehrerin an der musikbetonten Stechlinsee-Grundschule in Berlin/Friedenau. Neben dem Klassenmusikunterricht leitet sie seit Jahren AGs aller Altersstufen mit dem Schwerpunkt Tanz, Tanztheater und Instrumentalspiel.

Bitte mitbringen: bequeme Kleidung, Tanzschuhe.

17.45 - 19.15 Uhr

## ARBEITSGRUPPEN

9

### „Alle unter einem Dach?!“ Herausforderung Klavierunterricht – von der Bildungsk Kooperation bis zum Bundeswettbewerb

Referent: Felipe Valério, Stuttgart

Bildungsk Kooperationen verstärken im Musikschulalltag zunehmend die Heterogenität der Schülerprofile im Hinblick auf Ziele, Begabung und soziales Umfeld mit allen Möglichkeiten und Begrenzungen.

- Warum lohnen sich Kooperationen auch für den Klavierunterricht und wie können daraus sich ergebende Möglichkeiten genutzt werden?
- Wie kann die Arbeit in der ganzen Bandbreite der Zielgruppen gelingen?
- Durch welche Fördermöglichkeiten lassen sich begabte und entsprechend zielorientierte Schüler zu Spitzenleistungen bewegen?
- Welche Aufgabe haben die Musikschulen in der Bewältigung dieser Herausforderung und wie können die Lehrkräfte unterstützt werden?



Felipe Valério ist Klavierpädagoge und Fachbereichsleiter an der Stuttgarter Musikschule. Er war Ko-Initiator des Kooperationsprojekts „Piano Pinguine“ für Gruppenunterricht in der Grundschule. Zahlreiche Schüler seiner Klasse sind Bundespreisträger bei „Jugend musiziert“.

10

## Auftrag und Chancen – Musiktherapie an Musikschulen heute

Referenten: Prof. Karin Holzwarth, Hamburg  
Marjolein Kok, Mannheim  
Cordula Reiner-Wormit, Waghäusel

Musiktherapie unterstützt den kulturellen Bildungsauftrag öffentlicher Musikschulen im Sinne von Chancengleichheit, Teilhabe und Zugangsoffenheit wie er im Leitbild des VdM verankert ist. Durch das Fach Musiktherapie erhalten viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene die Möglichkeit Musik zu erleben und zu gestalten, welche sonst den Weg in die Musikschule nicht finden würden oder nicht gehalten und aufgefangen werden könnten. Musiktherapie trägt ihr klinisches Wissen von emotionalem Befinden, von Beziehungsfähigkeit und der Dynamik von Gruppenprozessen in das System der Musikschule hinein. Diese Expertise hilft, um Entwicklungskonflikte und Lernblockaden zu erfassen und diesen im Sinne von Prävention im musiksulischen Alltag zu begegnen. Der musiktherapeutische Blick sensibilisiert das Umfeld Musikschule für Benachteiligungen einzelner und leistet so einen Beitrag auf dem Weg in eine inklusive Gesellschaft.

Karin Holzwarth ist Fachbereichsleiterin Musiktherapie an der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg und Professorin für Musiktherapie an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg.

Marjolein Kok ist Sachgebietsleiterin Elementare Musikpädagogik und Musiktherapie an der Musikschule Mannheim.

Cordula Reiner-Wormit ist Leiterin des Fachbereichs Inklusion an der Musikschule Waghäusel-Hambrücken e.V.

11

## Musik teilen – Kooperationen gestalten: Musikschule und Grundschule

Referenten: Prof. Enno Granas, Berlin/Ina Finger, Berlin

Kooperationen von Grund- und Musikschulen verweisen oftmals auf die Musikalische Grundausbildung/EMP als gemeinsamen Bezugspunkt. In dieser Veranstaltung soll versucht werden, Schnittstellen von grundschulbezogener und Elementarer Musikpädagogik zu benennen und ihre Funktionen als konzeptionelle Bezugspunkte für konstruktive und fruchtbare Kooperationen herauszustellen. Eine Verständigung über vorhandene Unterschiede und Gemeinsamkeiten soll der Schärfung des jeweiligen Profils, auch im Sinne einer komplementären Aufgabenstellung dienen. Dabei soll neben den Potenzialen und Perspektiven auch den Problemen nachgegangen werden.

Enno Granas ist Professor für Musikalische Gruppenarbeit an der Universität der Künste Berlin und in der Lehrkräftebildung und der Künstlerisch-Pädagogischen Ausbildung tätig.

Ina Finger ist Leiterin der Musikschule Friedrichshain-Kreuzberg, Berlin.

12

## Sprache begegnet Rhythmik Ausdrucksfähigkeit fördern durch Musik – Bewegung – Instrumente

Referentin: Marianne Enaux, Köln

Sprache ist eines unserer Ausdrucks- und Kommunikationsmittel. In der Rhythmik treten Rhythmus, Stimme, Bewegung und Musik hinzu, wodurch aus Reimen und Sprechversen beispielsweise Rhythmicals, Lieder und Tänze entstehen und Bilderbücher lebendig werden.

Wir nehmen uns Zeit für Rhythmus-, Bewegungs- und Sprechspiele und erproben im Workshop, wie eine positive Lernatmosphäre geschaffen, der Wortschatz erweitert und der Spracherwerb unterstützt werden kann. Ergänzt wird das praktische Ausprobieren durch methodische Hinweise und Tipps für den Unterrichtsalltag.

# BIG-BAND-NIGHT



**FREITAG, 17. MAI 2019, 20.00 UHR  
IM KUPPELSAAL (C 01) DES BCC**

Die Berliner Musikschulszene ist in ihren 12 Bezirken mit gut 50.000 Musikschuleteilnehmern reich an Jazzbands. Die Bigbands mehrerer Schulen werden sich an diesem Konzertabend eine musikalische „Schlacht“ um die Gunst des Publikums liefern. Quer über verschiedene Stilrichtungen und gelegentlich ergänzt um Vokalsolisten wird an diesem Abend ordentlich eingeheizt – es dürfte niemanden „kalt lassen“ – ein „Battle“ ohne Sieger und Verlierer.

**Eintritt: 15,- € | ermäßigt: 10,- €**

**Für Kongressteilnehmer mit Kongressausweis oder  
Tageskarte ist der Eintritt frei.**

Die Spiele zur Förderung der Ausdrucksvielfalt, der Wahrnehmung sowie der nonverbalen und verbalen Kommunikation bieten eine Fülle von Anregungen für die Arbeit in Kindergarten, Musikschule und Grundschule.

Als Diplom-Rhythmikerin und Klavierpädagogin unterrichtet Marianne Enaux in Grundschulen und Musikschulen. Bundesweite Tätigkeit als Referentin zum Themenfeld Rhythmik/ Lernen mit Musik – Bewegung – Sprache. Sie ist 1. Vorsitzende des Bildungswerk Rhythmik e.V. und leitet dort u.a. die „Qualifizierung für Rhythmikpädagogik (BWR)“.

13

### **Tina & Tobi Musik mit Kindern teilen**

Referenten: Carolin Gieselmann, Emden  
Wiebke Wucher, Husum

Tina & Tobi will „Kinder für eine Beschäftigung mit Musik motivieren und sie darin – ihren altersgemäßen Bedürfnissen entsprechend – fördern.“ Wie erkennen wir altersgemäße Bedürfnisse der Kinder heute und welche didaktisch-methodischen Kompetenzen benötigen wir, um die Kinder in einer positiven Lernatmosphäre zu fördern? Die Antwort geben praktische Ausschnitte aus dem Programm Tina & Tobi und kreative Beispiele (Methoden), geeignet für verschiedene Altersgruppen und Lernorte. Mit einem anschaulichen Stundenverlauf und der Darstellung von kleinschrittigem Arbeiten werden die Vielfalt und die Bandbreite verdeutlicht.

Carolin Gieselmann ist Erzieherin sowie Früherzieherin an der Musischen Akademie Emden.

Wiebke Wucher ist Fachbereichsleiterin für EMP und stellvertretende Musikschulleiterin an der Kreismusikschule Nordfriesland in Husum.

14

### **Interkulturelle Musik Musik der Kulturen der Welt spielend (und reflektierend) erfahren**

Referent: Dr. Ulli Götte, Kassel

Die Notwendigkeit, andere Kulturen kennenzulernen, das Fremde zu erfahren, dürfte heutzutage unbestritten sein. Die Erkenntnis dieser Notwendigkeit spiegelt sich indes kaum wider in den Lehrplänen der musikpädagogischen Institutionen.

Eine Arbeitsgruppe kann diese Lücke naturgemäß nicht schließen, kann aber Wege aufzeigen, sich der Musik anderer Kulturen musizierend, aber auch reflektierend zu öffnen. Auch wenn die ursprüngliche klangliche Substanz auf diese Weise zwangsläufig verfälscht wird, kann man dennoch die rhythmischen, melodischen, harmonischen und formgebenden Strukturen spielend erfahren.

In der Arbeitsgruppe werden Transkriptionen und Arrangements afrikanischer, indonesischer, indischer, südamerikanischer Musik sowie europäischer Folklore vorgestellt und gespielt. Schließlich wird der allgegenwärtige Begriff der „Weltmusik“ problematisiert.

Dr. Ulli Götte ist freiberuflicher Komponist, Musiker und Musikwissenschaftler, Gründer und Leiter des Zentrums für Interkulturelle Musik (Kassel).

15

### **Digitalisierung Wie Musikschulen davon profitieren können**

Referent: Manfred Grunenberg, Bochum

Die Digitalisierung stellt die Musikschulen vor große Herausforderungen. Seit Smartphones als Taschencomputer weit verbreitet sind, werden viele traditionelle Methoden von den Nutzern der Musikschulen nicht mehr akzeptiert und müssen in digitale Form gebracht werden. Betroffen sind Verwaltung, Kommunikation und nicht zuletzt der Unterricht. Es werden aber auch völlig neue und hilfreiche Perspektiven eröffnet, die den Arbeitsalltag unterstützen können. An vielen Stellen werden die ersten Schritte unternommen und digitale Lösungen gesucht und auf ihre Praxistauglichkeit getestet.

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Bereiche, in denen der Wandel jetzt angegangen werden muss, welche Projekte bereits existieren, und schlägt vor, Prioritäten zu setzen und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren.

Manfred Grunenberg leitete bis Ende 2017 die Musikschule der Stadt Bochum und ist derzeit Sprecher der Arbeitsgruppe der RuhrMusikschulen, die mehrere Digitalisierungs-Projekte durchführen.



16

### **„Heute ist mal wieder alles anders!“ Zum situativen Arbeiten und Musizieren mit Kindern**

Referentin: Alexandra Donner, Haan/Hilden

Im Unterrichtsalltag mit ständig wachsenden Anforderungen sind wir immer wieder damit konfrontiert, dass unsere geplanten Stunden und Aktionen nicht oder nur zum Teil so umsetzbar sind, wie wir uns das gedacht haben oder wie es vielleicht schon oft funktioniert hat.

Diese Arbeitsgruppe soll mit Spielen zu Flexibilität, Assoziation, Wahrnehmung und Improvisation dazu ermuntern, die sorgsam geplanten Unterrichtseinheiten und Konzepte auch mal fröhlich über den Haufen zu werfen und aus der Situation heraus zu musizieren und zu unterrichten.

Alexandra Donner unterrichtet Querflöte und AME. Im Rahmen von Grundschulkooperationen leitet sie Musiktheater- und Chorgruppen. Sie ist Mitglied des Bläserquintetts Xylon und dem Ensemble Flautissima.

# Samstag, 18. Mai 2019, vormittags

9.00 - 10.30 Uhr

## ARBEITSGRUPPEN

17

### Elternarbeit an Musikschulen

Referent: Prof. Dr. Ulrich Mahlert, Berlin

Musikschulen wenden sich mit ihren Bildungsaufgaben primär an Kinder und Jugendliche. Damit handeln sie in einem Wirkungsfeld, zu dem auch die Eltern der unterrichteten Schüler gehören. Eltern sind dreifache pädagogische Partner: Partner ihrer Kinder, deren Lehrkräften sowie der Institution Musikschule. Lehrende und Leitende haben die Aufgabe, Eltern bei der Unterstützung des Musiklernens ihrer Kinder zu fördern und sie zu bewegen, sich für Musikschulen zu engagieren. Der Impulsvortrag will diese drei Partnerschaften klären und die beiderseitigen Aufgaben von „Elternarbeit“ verdeutlichen. Im Gespräch werden Anliegen der Teilnehmenden aufgegriffen und vertieft.

Prof. Dr. Ulrich Mahlert leitete von 1984 bis 2016 den Studiengang Künstlerisch-pädagogische Ausbildung an der Fakultät Musik der Universität der Künste Berlin und ist Mitherausgeber der Zeitschrift *üben & musizieren*.

18

### Komponieren im Instrumental- und Gesangsunterricht

Referent: Prof. Matthias Schlothfeldt, Essen/Köln

Von Anfang an kann im Instrumental- und Gesangsunterricht improvisiert, komponiert und auf andere Weise Musik erfunden werden. Auf diesem Weg lässt sich ein unmittelbarer Zugang zum Instrument oder zur Stimme fördern. Durch das Komponieren wird die musikalische Wahrnehmung geschult und Lerninhalte des Unterrichts werden vertieft.

In diesem Workshop werden geeignete Anregungen und Ausgangspunkte für das Komponieren im Unterricht vorgestellt und ausprobiert. Unterrichtsliteratur wird auf ihre Eignung geprüft, Schüler neue Klangwelten entdecken zu lassen. Und es wird erörtert, welche Chancen und Perspektiven das Komponieren für den Gesangs- und Instrumentalunterricht bietet.

Matthias Schlothfeldt ist seit 2005 Professor für Musiktheorie an der Folkwang Universität der Künste. Sein Arbeitsschwerpunkt ist die Kompositionspädagogik.

**Bitte eigene Instrumente mitbringen.**

19

### Musik lernen? Im Gegenteil!

#### Musikalische und körperbezogene Gegensatzpaare als Themen für künstlerisch-pädagogische Bildungsprozesse in der EMP

Referent: Prof. Werner Beidinger, Potsdam

Der Workshop beschäftigt sich mit Praxisbeispielen zu musikalischen und körperorientierten Parametern und dem Umgang mit den darin enthaltenen Kontrasten sowie Übergängen. Ist uns dieser bei den klassischen Parametern Dynamik, Tempo oder Tonhöhe bereits vertraut, so können Gegensatzpaare wie schwer/leicht, plötz-

lich/allmählich, hart/weich, Fortbewegung/Innehalten u.a. spannende Ausgangspunkte für qualitätsvolle Erfahrungen mit musik- und bewegungsbezogenen Phänomenen sein. Bezogen auf Modi oder rhythmisch-metrische Aspekte beschreibt Edwin Gordon dieses Prinzip als *discrimination learning*; der Workshop versucht diese lerntheoretische Herangehensweise lustvoll und künstlerisch ambitioniert aufzugreifen und somit Praxisanregung für verschiedenste Zielgruppen und Altersstufen innerhalb der EMP zu sein.

Werner Beidinger ist Professor für EMP an der Universität Potsdam, Vorsitzender der Orff-Schulwerk-Gesellschaft Deutschland und Herausgeber der Zeitschrift „*musikpraxis*“ (*fidula*).

20

### Rhythm Fun

#### Vergnügliches Lernen mit Bodypercussion und Stimme

Referent: Ulrich Moritz, Berlin

Mit Händen, Füßen und Stimme können wir viel musikalischen Spaß miteinander haben und unendlich viel lernen! Dabei helfen: humorvolle Texte, piffige Rhythmen, Ohrwurm-Melodien. Um die eigene rhythmische und rhythmuspädagogische Kompetenz zu verbessern, unterschiedliche Unterrichtsmethoden und neues Unterrichtsmaterial kennen zu lernen und uns selbst und die Gruppe zu genießen, werden wir einige einfache Rhythmusspiele, kleine Stücke und Lieder erarbeiten.

Rhythmus im Unterricht fördert – neben grundlegenden rhythmisch-musikalischen Fähigkeiten – die individuelle Motorik, die Wahrnehmungs- und Merkfähigkeit, Beweglichkeit und Ausdauer, Aufmerksamkeit und Entspannung, Rücksicht, Konzentration und Kontaktbereitschaft. Immer steht die Freude am gemeinsamen Rhythmus im Mittelpunkt!

Ulrich Moritz ist Schlagzeuger, Perkussionist, Rhythmuslehrer und Autor.

21

### Thinking outside the box

#### Nachdenken über subjektive Überzeugungen und Hinterfragen von Routinen

Referentin: Prof. Bianka Wüstehube, Linz (A)

Mitgebrachte Vorerfahrungen und (unbewusste) subjektive Überzeugungen können das Handeln von Lehrenden beeinflussen oder sogar dominierend bestimmen. Gerade im Bereich des Musiklernens können die Vorerfahrungen weit von der realen Situation im Berufsalltag entfernt sein: So hat vielleicht eine Lehrkraft selbst im Einzelunterricht gelernt und regelmäßig an Wettbewerben teilgenommen und steht nun in einem Programm für Breitenförderung einer Gruppe gegenüber, die im Schulkontext Erfahrungen mit dem Instrument machen sollen.

In dem Vortrag wird zu einem Nachdenken über subjektive Überzeugungen angeregt. In dem sich anschließenden Praxisteil soll ein Bezug zu der jeweiligen Praxis der Teilnehmer hergestellt werden.

Bianka Wüstehube ist Professorin für Instrumental- und Gesangspädagogik und leitet das Institut für Musikpädagogik an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz.



22

## Beziehung – Wesen – Kreativität Die Gestaltung des Erlebnisraums Kinderchor

Referent: Yoshihisa Matthias Kinoshita,  
Wolfratshausen/München

Wir als Pädagogen haben die Aufgabe, das Wesen der Kinder zu erkennen. Oft sind es die Umstände, in denen wir leben, die es uns erschweren, diese Aufgabe zu erfüllen. Wir brauchen die Fähigkeit der Reflexion.

Es tauchen Fragen auf:

- Was hat Differenzieren mit Bewerten zu tun?
- Welche verschiedenen Wahrnehmungsebenen in der Kinderchorarbeit gibt es?
- Was ist das Wesentliche in meiner Haltung zu Kindern?

Diese Arbeitsgruppe widmet sich u. a. diesen Fragen, um mit den diversen Erwartungsstrukturen von Innen und Außen besser umgehen zu lernen.

Yoshihisa Matthias Kinoshita ist Leiter des Wolfratshausener Kinderchores und Dozent für Kinder- und Jugendchorleitung an der Hochschule für Musik und Theater München.



23

## Spiegel im Quadrat Wie Lernen geht und wie man Musik lernt

Referent: Prof. Peter Ausländer, Vlotho

Wir begeben uns in Spielsituationen, die uns vergegenwärtigen, wie Kinder lernen, wenn sie das lernen dürfen, was sie können oder wissen wollen. Wir befassen uns mit Zeiträumen und Raumwegen, Rhythmen und Intervallen, erleben dabei Musik und üben uns auf amüsante Weise in praktischer Intelligenz. Nebenbei erfahren wir noch etwas über den Musikminister des chinesischen Kaisers, über John Playford und Mauricio Kagel. Je mehr Leute mitmachen, umso weniger hält man für möglich, was da geschieht.

Man ist verblüfft und wundert sich. So geht Lernen halt – schon immer. Am Ende der Veranstaltung wird man vermutlich mit großer Gelassenheit all das, was Lernen hindert, musikalische Bildungsprozesse stört und Kreativität und Musikalität beeinträchtigt, wegen Geringfügigkeit vernachlässigen können. Es ist dann interessanter, auf Kinder zu hören.

Peter Ausländer ist pensionierter Musik- und Kunstlehrer und Gründer der ersten integrativen Jugendkunstschule in NRW. Er war als Professor für Musik und Bewegung an der FH Bielefeld tätig.

24

## Chancen durch kooperative Tandem Arbeit in der EMP

### Vielfalt, Inspiration und Nachhaltigkeit

Referentin: Prof. Jule Greiner, Osnabrück

Musikalische Angebote für Kita-Kinder gibt es in verschiedenen Settings. Die Bandbreite erstreckt sich von dem musikalisch gestalteten Alltag durch das pädagogische Personal einer Bildungseinrichtung bis hin zu Projekten von freischaffenden Künstlern oder einem Orchester. Im Tandem oder in einer Kooperation zwischen den obengenannten Berufsgruppen und der Expertise einer professionellen EMP-Lehrkraft kann eine gegenseitige Bereicherung stattfinden, die nicht nur den Kindern zugutekommt.

Jule Greiner ist Professorin für Elementare Musikpädagogik am IfM Osnabrück und gestaltet als Musikvermittlerin Kammermusikalische Konzerte des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin für 3-6- und 7-10-jährige Kinder.

---

10.50 - 11.00 Uhr

**TAGUNGSFIT (S. SEITE 23)**

---

11.00 - 12.00 Uhr

**PLENUM I**

### Musik als zentrale Resonanzsphäre

Referent: Prof. Dr. Hartmut Rosa, Jena

Welche Rolle spielt Musik für die Menschen und deren Weltbeziehung? Der Umgang mit Musik in alltäglichen und außeralltäglichen Situationen hat in den vergangenen Jahrzehnten insbesondere aufgrund technologischer Entwicklungen der Speicherung, Übertragung und Wiedergabe von Musik stark zugenommen. Doch was genau machen Menschen mit Musik und was macht die Musik mit den Menschen?

In der Gegenwart gibt es einerseits starke Tendenzen zu einer Instrumentalisierung von Musik. Andererseits zeigt sich jedoch ein ungebrochenes Verlangen nach neuen, unerwarteten Musikerlebnissen, nach Berührt- und Ergriffenwerden von Musik, nach der Erfahrung eines „Anderen“ in und durch Musik. Gerade in dem Umstand, dass dieser Wunsch nicht immer eingelöst wird, dass also tiefgreifende, den Menschen berührende Musikerfahrungen stets unverfügbar bleiben, zeigt sich die Macht der Musik als eines Gegenübers, zu dem das Subjekt in eine mehr oder weniger „resonierende“ Beziehung des Gebens und Nehmens treten kann.

Entlang der drei Resonanzdimensionen wird eine Systematik der Resonanzsphäre Musik entworfen und durch Beispiele aus verschiedenen musikalischen Bereichen verdeutlicht. Schließlich werden das Verhältnis zwischen Resonanzenerfahrungen und Entfremdung sowie Fragen der Resonanzsensibilität diskutiert.

Prof. Dr. Hartmut Rosa ist Professor für Allgemeine und Theoretische Soziologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und Direktor des Max-Weber-Kollegs in Erfurt.

## Samstag, 18. Mai 2019, nachmittags

13.00 - 14.30 Uhr

### MANAGEMENTANGEBOTE

M3

#### Kollegiale Beratung Die Gruppe ist klüger als der Einzelne

Referent: Matthias Fromageot, Leverkusen

Man trifft sich, redet über ein Problem und erwartet vielleicht Ideen, die weiterhelfen. Die gutwilligen Kollegen berichten selbst über ein ähnliches Problem, die Umstände, die dazu führten, und vergrößern so die Geschichte, sodass man sich ungewollt von Ihrem „Fall“ entfernt. So hilft vieles von dem, was Sie gehört haben, nicht wirklich weiter.

Sie lernen hier ein professionelles Modell kennen: Kollegiale Beratung als Technik für Gruppen von 6 - 12 Teilnehmern aus einer Hierarchieebene. In einem sehr streng strukturierten Rahmen kommen Sie zu kreativen Lösungen und bleiben bei Fallgeber und Thema. Geübte Gruppen benötigen max. 45 Minuten für eine intensive Fallberatung. Nach einer Einführung arbeiten wir gemeinsam an einem Ihrer beruflichen Themen.

Matthias Fromageot ist stv. Musikschulleiter in Leverkusen und „systemischer Berater DGSF und Supervisor“.

M4

#### Pauschalvertrag Kopierlizenzen des VdM mit GEMA/VG Musikedition

Referenten: Christian Krauß, Kassel  
Jürgen Baier, München

Der Pauschalvertrag zu Kopierlizenzen des Verbandes deutscher Musikschulen (VdM) mit GEMA und VG Musikedition bietet den VdM-Musikschulen seit 1. Januar 2018 deutlich verbesserte Konditionen durch günstigere Vergütungssätze gegenüber früheren Lizenzierungsbedingungen. Zudem entfällt ein hoher Verwaltungsaufwand für die Musikschulen, da die Schülerzahl direkt aus dem VdM-Berichtsbogen durch den VdM an die GEMA übermittelt wird und die sonst übliche Dokumentationspflicht der erstellten Kopien sich erübrigt.

Zwischen VdM und GEMA/VG Musikedition wurde im November 2018 vereinbart, dass die zu erreichende Quote der Instrumental- und Vokalschüler, die Bedingung für den Pauschalvertrages ist, bis Ende 2020 ausgesetzt wird, womit die bereits abgeschlossenen Pauschalverträge zwischen Musikschulen und VdM weiterhin ihre Gültigkeit behalten. Alle weiteren Musikschulen können ebenfalls am Pauschalvertrag Kopierlizenzen, der für VdM-Mitgliedschulen im Mitgliederbereich des VdM abrufbar ist, teilnehmen.

Christian Krauß, Geschäftsführer der VG Musikedition, und GEMA-Direktor Jürgen Baier werden über den Pauschalvertrag informieren und Fragen zu Konditionen und Rechteinräumung im Zusammenhang mit Kopierlizenzen beantworten.

\* In dieser Zeitschiene präsentieren verschiedene Aussteller ihre Produkte. Bitte beachten Sie dazu die Hinweise im Kongressprogramm vor Ort, bzw. zeitnah davor auf unseren Ausstellerseiten unter [www.musikschulkongress.de](http://www.musikschulkongress.de).

13.30 - 14.30 Uhr

### AUSSTELLER\*- UND PROJEKTPRÄSENTATIONEN

P6

#### SING! – Das Bildungsprogramm des Rundfunkchores Berlin Nachhaltig und langfristig

Referentin: Martina Graf, Berlin

Das Bildungsprogramm SING! ist ein seit 2011 bestehendes Kooperationsprojekt von derzeit acht Berliner Grundschulen, sieben bezirklichen Musikschulen sowie der Landesmusikakademie Berlin unter der Trägerschaft des Rundfunkchores Berlin. SING! fördert gemeinsam mit Chorlehrkräften und Musikpädagogen von Musikschulen das Singen im Grundschulalltag.

Wie kann ein langfristiger und konstruktiver Austausch zwischen Bildungsträgern, Musikschulen und Kulturinstitutionen stattfinden?

Martina Graf ist Projektmanagerin des Bildungsprogramms SING! des Rundfunkchores Berlin.

P7

#### Du bist nur so viel Spitze, wie du eine Breite hast

Referenten: Amadeus Templeton, Hamburg  
Boris Matchin, Hamburg

Das u.a. mit dem ECHO Klassik 2017 für Nachwuchsförderung ausgezeichnete TONALi TOUR-Projekt bringt Schüler dazu, eigenverantwortlich klassische Konzerte zu organisieren, zunächst für die gesamte Schulgemeinschaft und dann in einem namhaften Festival oder Konzerthaus. Die von den beiden TONALi-Gründern Amadeus Templeton und Boris Matchin geleitete Arbeitsgruppe wird transparente Einblicke in das TONALi-Prinzip geben. Zudem wird ein Modell vorgestellt, wie das Prinzip in Musikschulen angewandt werden kann.

Amadeus Templeton ist studierter Cellist und Kulturmanager. Er ist Gründer des Klassik-Magazins „concerti“ und Geschäftsführender Gesellschafter der TONALi gGmbH und der TONALiSTEN gGmbH.

Boris Matchin ist studierter Cellist und Kulturmanager. Er ist Geschäftsführender Gesellschafter der TONALi gGmbH und der TONALiSTEN gGmbH.

P8

#### Einblicke – Perspektiven Veränderung ist möglich – Vom Mut und der Freude, auf sich selbst zu sehen

Referent: Prof. Peter Knodt, Basel

Die videobasierte Reflexion kann ein geeignetes Mittel sein, um den eigenen Unterricht aus der genauen Beobachtung heraus weiterzuentwickeln und in einen vertieften kollegialen Dialog über die konkrete pädagogische Arbeit zu treten. Peter Knodt bietet praktische Anleitung zum Einstieg in die Videoreflexion. Es wird eine exemplarische Videoanalyse anhand von definierten Merkmalen vorgestellt. Vorbedingungen zum Gelingen kollegialer Zusammenarbeit werden gezeigt und konkrete Einstiegsmöglichkeiten miteinander geübt.

Peter Knodt lehrt Unterrichtspraxis mit Video, Offenes Lehrprobenstraining, Didaktik des Gruppenunterrichts und der Blechbläser an der Hochschule für Musik, FHNW in Basel.

## 14.45 - 16.15 Uhr MANAGEMENTANGEBOTE

M5

### Datenschutz nach DSGVO

Referenten: RA Markus Hannen, Bonn  
Dr. Stefan Ohm, Bonn

Die europäische Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) und das neue Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) stellen seit Mai 2018 den Datenschutz auf neue Grundlagen. Für die Musikschulen und deren Fachkräfte ergeben sich hieraus zahlreiche Neuerungen und Veränderungen. Was ist beispielsweise bei der Aufnahme, Verarbeitung und Speicherung von personenbezogenen Daten zu berücksichtigen? Welche technischen und organisatorischen Maßnahmen sind in der praktischen Umsetzung zu treffen? Im Rahmen dieser Veranstaltung werden Ihnen Grundkenntnisse des Datenschutzes sowie die Rechte und Pflichten der Betroffenen anhand von Praxisbeispielen erläutert.

Markus Hannen ist u. a. Fachanwalt für Arbeitsrecht und verfügt auf diesem Rechtsgebiet über eine mehr als 15-jährige Praxis. Dr. Stefan Ohm ist Datenschutzbeauftragter des VdM und Fachreferent im Projektbüro „Bündnisse für Bildung“.

M6

### Musikschulverwaltung im Spannungsfeld von knappen Ressourcen und Projektarbeit

Referent: Michael Dröse, Würzburg

Musikschulverwaltungen sehen sich häufig neben den vielfältigen Aufgabenstellungen und Herausforderungen, die die Organisation eines Musikschuljahres und -betriebes fordern, mit zusätzlichen und oftmals neuen Themen konfrontiert. Gerade in kleineren Musikschulen, die über geringe Personalressourcen in den Musikschulsekretariaten verfügen, sind mit turnusmäßigen Veränderungen schnell die Kapazitätsgrenzen erreicht. Selbst große Musikschulen beklagen oftmals einen ähnlichen Zustand. Mitarbeiter zu motivieren, Personal zu halten oder gar neues Personal zu gewinnen, fällt – auch – dadurch immer schwerer. Der Fachkräftemangel und der demografische Wandel bringen zusätzlich das „Ensemble Musikschule“ schnell aus dem Takt und gefährden damit die Einrichtung in ihrer Aufgabenstellung und Qualität insgesamt. In der Arbeitsgruppe, die Verwaltungsmitarbeiter ebenso wie Musikschullehrkräfte/-leitungen anspricht, stehen der Erfahrungsaustausch und beispielhafte Lösungsansätze im Vordergrund.

Michael Dröse leitet seit 2015 beim Landkreis Würzburg den Stabstellenfachbereich Kreisentwicklung mit Regionalmanagement.

---

## 14.50 - 15.00 Uhr TAGUNGSFIT (S. SEITE 23)

## 15.00 - 16.00 Uhr PLENUM II

### Lebenskunst als Aufgabe von Musikschullehrenden

Referent: Prof. Dr. Ulrich Mahlert, Berlin

In den letzten Jahrzehnten ist Lebenskunst zu einem wichtigen Thema der praktischen Philosophie geworden. Welche Relevanz haben Ideen aus diesem Diskurs für die Arbeit von Musikschullehrenden? Der Vortrag verfolgt zwei Perspektiven. Erstens geht es um die Aufgabe, Musik und Musizieren im pädagogischen Wirken als „Lebenskunst“ zu vermitteln: als eine Ausdrucks- und Erlebnisform, mit der Menschen ihr Leben bereichern, gestalten und genießen können. Zweitens wird die Herausforderung bedacht, das eigene Leben zu meistern: Wie lässt sich bei wachsenden Anforderungen und unter erschwerten Bedingungen eine möglichst hohe persönliche Zufriedenheit im Beruf gewinnen? Prof. Dr. Ulrich Mahlert leitete von 1984 bis 2016 den Studiengang Künstlerisch-pädagogische Ausbildung an der Fakultät Musik der Universität der Künste Berlin und ist Mitherausgeber der Zeitschrift *üben & musizieren*.

---

## 16.30 - 18.00 Uhr ARBEITSGRUPPEN

25

### Instrumentalunterricht mit musikalisch (hoch)begabten Kindern und Jugendlichen an der Schnittstelle von Musikschule und Hochschule

Referentin: Prof. Dr. Katharina Deserno,  
Frankfurt am Main

Der Instrumentalunterricht mit überdurchschnittlich fortgeschrittenen Kindern und Jugendlichen, die sogenannte musikalische Hochbegabtenförderung, ist ein instrumentalpädagogisches Aufgabenfeld, in dem Musikausbildung an Hochschule und Musikschule eng miteinander verbunden sind. Dieses Tätigkeitsfeld stellt für Instrumentalpädagogen herausfordernde Aufgaben, die wie jedes Unterrichtsgeschehen immer wieder die Reflexion der pädagogischen Prozesse erfordert. Themen dieser Arbeitsgruppe sollen eine kritische Auseinandersetzung mit dem Begabungsbegriff, Anerkennung und Differenzierung (Deserno 2015/2018), methodische Besonderheiten im Unterricht mit (hoch)begabten Kindern und Jugendlichen, Repertoire, Zeitpläne, Elternarbeit und Techniken zur Reflexion der Praxis sein. Prof. Dr. Katharina Deserno lehrt seit 2015 als Professorin an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt die Fächer Instrumentalpädagogik und Violoncello (Didaktik/Methodik) sowie seit 2008 als Dozentin für Violoncello mit dem Schwerpunkt Pre College (musikalische Hochbegabtenförderung) an der Hochschule für Musik und Tanz Köln.



# KLINGENDER ALEX

**LANDESMUSIKSCHULTAG**

**SAMSTAG, 18. MAI 2019, 11.00 - 17.00 UHR, AUF DEM ALEXANDERPLATZ**



Anlässlich des Kongresses 2019 wird der „Berliner Musikschultag“ mit einer geballten Ladung Musik auf zwei abwechselnd bespielten Bühnen im Herzen der Hauptstadt open air auf dem Alexanderplatz gefeiert. Alle 12 VdM-Musikschulen Berlins beteiligen sich am Programm, das keine Wünsche offen lassen wird. „Klingender Alex“ ist das Motto und egal ob Jazz, Rock, Pop oder Klassik – große Ensembles werden den Alex in eine Konzertarena verwandeln. Da jeder der 12 Berliner Bezirke eine öffentliche Musikschule unterhält, kommen diese auf eine Gesamtschülerzahl von gut 50.000 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen – ein gewaltiges Potenzial, aus dem für diesen Landesmusikschultag geschöpft werden kann. Genauere Informationen zum Programm des Berliner Musikschultages werden zu gegebener Zeit über das Internet und die Medien bekannt gemacht.

# LANDESABEND

**FEIERN IN HISTORISCHEN RÄUMEN**

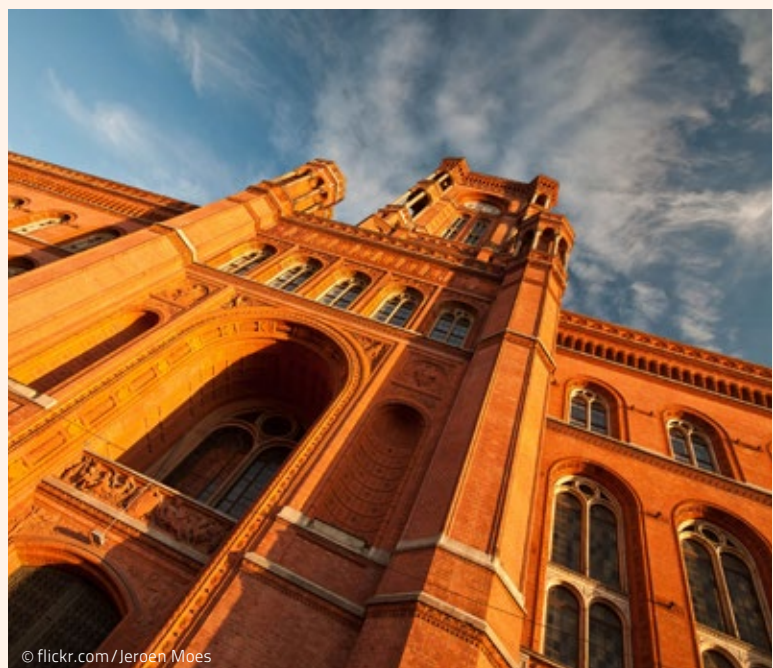
**SAMSTAG, 18. MAI 2019 UM 20.00 UHR IM ROTEN RATHAUS**

Für das Rote Rathaus wurde am 11. Juni 1861 im Beisein von König Wilhelm I. der Grundstein gelegt. Errichtet wurde das Rote Rathaus, das wegen seiner Klinkerfassade so genannt wird, an Stelle des Alten Berliner Rathauses. Im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss befinden sich die Eingangshalle mit Treppenhaus, die Vorhalle, die Wandelhalle, Garderoben, der Stadtverordnetensitzungssaal (heute der Wappensaal, der die Wappen aller in den 1950er Jahren vorhandenen 20 Berliner Stadtbezirke zeigt), der Speisesaal und der Säulensaal mit der Galerie. Hier sollen bei kulinarischen Köstlichkeiten die persönliche Begegnung und das Gespräch im Vordergrund stehen.

Eintritt (inkl. Pauschale Abendessen):

20,- € für Teilnehmer des  
VdM-Musikschulkongresses

30,- € für andere Gäste



© flickr.com/Jeroen Moes

26

## Vokale Gruppenimprovisation & Circlesinging

### Wer? Wie? Was?

Referentin: Prof. Elisa Läubin, Hannover

Musik teilen und Menschen dabei gewinnen sind zwei Faktoren, die in der vokalen Gruppenimprovisation und im Circlesinging von zentraler Bedeutung sind. Das Singen aus dem Moment heraus schafft die großartige Möglichkeit, unterschiedliche Musikstile und Sprachen miteinander zu verbinden.

Mögliche Formen der vokalen Gruppenimprovisation und des Circlesingings sind Inhalte dieses Kurses. Sie können mit nonverbaler Kommunikation angeleitet werden und mehr oder weniger frei in ihrer Form sein. Die anleitende Person und ihre Aufgaben spielen hier ebenso eine Rolle wie die Darstellung konkreter Settings, die gemeinsam in der Praxis erprobt werden. Das Wer, Wie und Was machen den Inhalt dieses Kurses aus. Elisa Läubin ist Elementare Musik- und Bewegungspädagogin, Gesangspädagogin und Stegreif-Coach (vokale Gruppenimprovisation). Sie lehrt als Professorin für Elementare Musikpädagogik an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover.

27

## Anspruch und Chancen einer Pädagogik der Vielfalt

### Wollen oder sollen Menschen musizieren – und wenn ja, warum?

Referenten: Dr. Eva Krebber-Steinberger, Dortmund  
Robert Wagner, Fürth

Musikalische Gäste: Lucca Keller, Köln  
Stephan Birk, Vaterstetten

Das Unterrichten an Musikschulen hat sich in den letzten Jahren für uns Lehrkräfte spürbar verändert. Heute haben wir es zunehmend mit Schülern zu tun, die aus unterschiedlichsten Gründen Musik machen „sollen“. Der Fachausschuss Inklusion im VdM lädt die Teilnehmer des Workshops ein, ihre eigenen Erfahrungen im Umgang mit den unterschiedlichen Motivationen ihrer Schüler einzubringen, Best-Practice-Beispiele kennenzulernen, gemeinsam zu musizieren und so Einsichten in eine Pädagogik der Vielfalt zu gewinnen. Der Workshop hat den Anspruch, den Teilnehmenden Anregungen für ihre tägliche Unterrichtspraxis zu geben und stellt sich der Frage, wie eine Musikschule „sein muss“, die als Anspruch und Aufgabe für sich formuliert, allen Menschen Zugänge anzubieten und individuell sinn- und gemeinschaftsstiftend zu sein.

- Wie kann es gelingen, Interesse zu wecken, Neigungen zu verstärken, Können zu fördern und das Menschenrecht auf kulturelle Teilhabe zu gewährleisten?
- Wie ist es möglich, aus einem „Sollen“ ein „Wollen“ zu machen?

Musikalische Impulse im Workshop setzen der Saxofonist Stephan Birk und Lucca Keller, ein junger Jazzpianist mit dyskinetischer Zerebralparese, der darauf hinweist: „Meine Behinderung ist nur ein Teil von mir!“.

Dr. Eva Krebber-Steinberger war bis November 2015 als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der TU Dortmund, Fakultät Rehabilitationswissenschaft, Lehrstuhl Musik tätig. Seit 2008 ist sie Kompetenznachweis-Kulturbe-

raterin der BKJ und Mitglied im Bundesfachausschuss Inklusion des VdM.

Robert Wagner ist Schulleiter der Musikschule Fürth e.V., Vorsitzender des Bundesfachausschusses Inklusion im VdM und Lehrgangleiter des Berufsbegleitenden VdM-Lehrganges „Instrumentalspiel mit Menschen mit Behinderung an Musikschulen“.

28

## Blockflöte – Themenkoffer für das Ensemblespiel

Referentin: Katharina Hess, Mainz

### Eine Ovation auf das 8- und 16-Fuß-Register

Es gibt sie und es werden immer mehr: die großbesetzten Blockflötenensembles. Eine wachsende Anzahl an Blockflötisten erfreut sich an den sogenannten „tiefen Instrumenten“. Gemeint sind neben den bekannten Kontrabässen die Subkontrabässe (16-Fuß) und sogar bald die Kontrabässe im 32-Fuß-Register!

### Eine Ovation auf meine Spielnachbarn

Ensemblespielen funktioniert dann am besten, wenn alle Musiker wissen, wie ein Kontrabassflötist atmen und artikulieren muss, damit das Instrument gut funktioniert.

Ein Koffer voller Themen:

- Wie intoniere ich?
- Welche Register (4-/8-/16-Fuß) setze ich ein?
- Instrumentenkombinationen in den jeweiligen Stimmen austesten
- Welche Instrumente sind ensembletauglich?
- bewusstes Atmen, intensives Atemstütztraining
- viele Tipps für dynamisches Spiel im Ensemble
- Literaturlauswahl

Bitte eigene Instrumente mitbringen.

Tiefes Instrumentarium ist erwünscht.

Katharina Hess war 25 Jahre lang Blockflötistin im renommierten Quartett Flautando Köln. 2015 gründete sie in Ingelheim bei Mainz das Forum für Blockflöte Ingelheim.

29

## Improvisation im Jazz an der Musikschule

Referentin: Julia Hülsmann, Berlin

Jazz ist eine Musik, die sich zu einem sehr großen Teil durch Improvisation definiert. Wenn man einen Jazzstandard lernt, wird man nicht nur das Thema, also die Melodie und die dazugehörigen Akkorde lernen, sondern auch wie man improvisatorisch mit einem Stück umgeht. In dieser Arbeitsgruppe möchte ich einen Einblick in unterschiedliche Improvisationsansätze vorstellen, die, je nach Vorkenntnissen, variiert werden können: theoretisch/harmonische Herangehensweise wie Skalen oder Akkordbrechungen, Entwicklung von Motiven und deren Weiterführung, jazztypische Phrasierung, oft gespielte Formen aber auch freier, eher intuitiver Ansatz in der Improvisation. Man kann in der Arbeit mit Schülern im Einzelunterricht, in sehr kleinen Besetzungen wie Duos bis hin zu großen Ensembles das Thema Improvisation einfließen lassen.

Julia Hülsmann ist Pianistin, Komponistin, Autorin und unterrichtet an der Musikschule City West (Berlin) und an der UdK Berlin.

30

## Kontrabassunterricht für Kinder

Referent: Dirk Strakhof, Berlin

Früher wurde den Kindern gesagt: Spiele erst Cello oder E-Bass bevor Du zum Kontrabass wechseln kannst. Diese Zeiten sind seit mindestens 15 Jahren vorbei und der Bau von Kontrabässen in allen Größen revolutionierte den Kontrabassunterricht.

Es gibt viele Fragen:

- Welches Instrument nehme ich für welches Alter?
- Welches Notenmaterial steht mir zur Verfügung und was eignet sich für einen abwechslungsreichen Unterricht?
- Zupfen, Streichen oder beides?
- Können Kinder überhaupt kräftemäßig so ein großes Instrument spielen?

Ich möchte von meinen Unterrichtserfahrungen erzählen und freue mich über einen regen Erfahrungsaustausch mit den Teilnehmern.

Dirk Strakhof unterrichtet an zwei Berliner Musikschulen. Er arbeitet in verschiedenen Jazzformationen und ist Autor des Unterrichtswerkes „Eine Katze auf der Matratze“.

31

## Globalisierung im Klavierunterricht Von Grenzüberschreitungen zwischen persischer und europäischer Klaviermusik und dem Improvisieren zu eigenen Improvisationen – alles aus ein und demselben Resonanzboden. Neue Möglichkeiten für Komponisten

Referenten: Prof. Dr. Pooyan Azadeh, Teheran  
Prof. Robert HP Platz, Würzburg  
Clara Murnig, Wien  
Maurice Oeser, Freiburg

VdM Kongress 2017: Erstmals wird der Steingraeber-Transducer-Flügel vorgestellt. Seither wurde im SWR Experimentalstudio die Technik optimiert und das „Physical Modelling“ – die Zukunft der Tonkonserve – vom Mathematiker Philippe Guillaume beigesteuert. In dieser Arbeitsgruppe erleben Sie Anwendungsbeispiele für den Unterricht, den Konzertbetrieb und schließlich für das Komponieren. Das Arbeitsgerät ist immer der Transducer Flügel, dessen Resonanzboden sowohl durch die Saiten als auch durch die eingebrachten Transducer zum Schwingen angeregt wird: alternativ oder kumulativ.

1. Teil: Spiel ohne Saiten. Persische Musik. Umstimmen auf Knopfdruck.
2. Teil: Spielen auf zwei / drei Ebenen: Mischen von Klängen, Üben und Improvisieren mit sich selber.
3. Teil: Komponieren mit unendlichen Klangmöglichkeiten.

Dr. Pooyan Azadeh ist ein deutsch-iranischer Pianist und Musikwissenschaftler und Klavierprofessor an der Universität der Künste Teheran.

Robert HP Platz ist Professor für Komposition und Ensembleleitung Neue Musik an der Musikhochschule Würzburg.

Clara Murnig ist Pianistin und Lehrende am Ludwig van Beethoven Institut der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

Maurice Oeser ist als freier Mitarbeiter des SWR Experimentalstudios und international als Klangregisseur tätig.

32

## Musikalische Bildungswege gemeinsam gehen Musikkoooperation anders gedacht – Einblicke in das Entwicklungsprojekt „Eine (Musik)Schule für alle“

Referenten: Stephanie Buyken-Hölker, Köln  
Prof. Ursula Schmidt-Laukamp, Köln

Schulen und Musikschulen gehen bereits seit vielen Jahren gemeinsame Wege. Aber wie sehen diese aus? Das Entwicklungsprojekt „Eine (Musik)Schule für alle“ – ein Projekt der Hochschule für Musik und Tanz Köln und des Landesverbandes der Musikschulen NRW – richtet den Blick auf die Bedingungen gelingender und nachhaltiger Musikkoooperationen und begleitet in NRW seit nunmehr 3 Jahren an unterschiedlichen Standorten Kooperationstandems aus Musikschule und weiterführender Schule bei den je standortspezifischen Kooperationsprozessen. Der Workshop verschafft Einblicke in die Ergebnisse von EMSA, ermöglicht an ausgewählten Projektbausteinen (musik)praktische Erfahrungen und gibt Raum für Austausch und Reflexion.

Stephanie Buyken-Hölker und Prof. Ursula Schmidt-Laukamp leiten „Eine (Musik)Schule für alle“ an der Hochschule für Musik und Tanz Köln.

---

## Sonntag, 19. Mai 2019, vormittags

9.00 - 10.00 Uhr  
**PROJEKTPRÄSENTATION**

P9

## Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung

Referenten: Dirk Mühlenhaus, Bonn  
Dr. Stefan Ohm, Bonn  
Markus Kaube, Bonn

Der VdM ist einer von 30 bundesweit agierenden Verbänden und Initiativen, die einen Zuschlag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) für das Förderprogramm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung (2018-2022)“ erhalten haben.

Im ersten Förderjahr wurden vom VdM bereits über 500 Projekte von 92 Musikschulen mit einer geplanten Teilnehmerzahl von über 14.000 Kindern und Jugendlichen bewilligt. Als Projektformate können Kurse im Vorschulbereich bzw. an allgemeinbildenden Schulen, Musicals, Wochenendkurse und Musikfreizeiten gefördert werden.

Der VdM verfolgt mit „MusikLeben 2“ das Ziel, dass sich lokale Bündnisse für Bildung konstituieren und zielgruppenorientierte musikalische Bildungsmaßnahmen vor Ort durchführen. Die Maßnahmen sollen bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche zwischen 3 und 18 Jahren bei deren Stärkenentwicklung unterstützen, sodass diese eine größere Eigenständigkeit und mehr Teamfähigkeit entwickeln sowie insgesamt bessere Bildungschancen bekommen.



9.00 - 10.30 Uhr

## ARBEITSGRUPPEN

33

### Tanz als Kommunikation Über Bewegung zu sozialem Lernen

Referentin: Evelyne Walser-Wohlfarter, Landeck/Berlin

Gemeinsam gehen wir der Frage nach, wie Tanzimprovisation und soziales Lernen miteinander verknüpft sind. Die tanzend erlebten Improvisationen können zu einem Handlungsfeld werden, in dem ein sensibles und gemeinschaftliches Miteinander gedeiht. Dabei spielt die Eigenwahrnehmung – auf der Reise vom Ich zum Du zum Wir – eine wesentliche Rolle. Die im Tun erarbeitete praktische Umsetzung ist für inklusive Gruppen allen Alters adaptierbar. In inklusiven und/oder altersgemischten Gruppen wird es besonders deutlich, dass es im Tanz einer Kommunikation bedarf, welche in jedem Menschen innewohnt. Findet eine „echte“ Begegnung – Kommunikation – statt, kann auch Tanz als Kunstform in eine erfüllende Gestalt geführt werden.

Evelyne Walser-Wohlfarter, M.A., unterrichtet Musik und Tanz in unterschiedlichen Kontexten und arbeitet an verschiedenen künstlerischen Projekten wie der Initiative tanzfähig, welche den zeitgenössischen Tanz um die Dimension der körperlichen Vielfalt erweitern möchte.

34

### Imagefilme für Musikschulen

Referenten: Katharina Herkommer/Jörg Lohner,  
Regensburg /Britta Schäfer, Bonn

Facebook, Instagram, YouTube und Co. sind fester Bestandteil der Lebenswelt junger Menschen. Auch für Musikschulen wird die audiovisuelle Präsenz daher immer wichtiger. Dieser Workshop will zeigen, wie mit relativ geringem Aufwand sowie film- und schnitttechnischen Grundkenntnissen auch mit der eigenen Videokamera bereits visuell ansprechende Filme erzielt werden können. Dabei sollen vor allem die spezifischen Anforderungen und individuellen Profile von Musikschulen im Mittelpunkt stehen: Wer ist die Zielgruppe, welche Inhalte sollen im Film transportiert werden, wie erstelle ich ein Skript, was ist rechtlich zu beachten, wie kann ich das filmisch selber umsetzen und wo brauche ich evtl. professionelle Hilfe? Der Workshop richtet sich an Musikschulleiter und Lehrkräfte ohne Fachkenntnisse wie auch an ambitionierte Hobbyfilmer. Katharina Herkommer und Jörg Lohner sind freiberufliche Filmemacher und Redakteure, Kameramann/-frau und Cutter für nmzMedia. Zudem leiten sie Medienseminare im Bereich Film und Video.

Britta Schäfer ist unter anderem Grafikerin beim Verband deutscher Musikschulen und Medientrainerin bei der Deutschen Welle Akademie.

35

### Früh-Instrumentalunterricht auf Holz- und Blechblasinstrumenten

Referentin: Dr. Claudia Schade, Neustadt

Immer mehr Kinder möchten direkt nach der musikalischen Früherziehung ein Blasinstrument erlernen. Wie können blastechnische Grundlagen spielerisch vermittelt und eine zuverlässige Basis aufgebaut werden? In dieser Arbeitsgruppe werden Piccolini® und Brassini® vorgestellt und auch praktisch erprobt. Um bläserische

Grundlagen aufzubauen, sind neben Atemspielen und Übungen zur Körperhaltung auch Übungen zur Schulung der Mund- und Zungenmotorik integriert, um Ansatzbildung und Artikulation zu erleichtern.

Dr. phil. Claudia C. Schade ist Diplom-Musiklehrerin mit Hauptfach Horn und langjähriger Erfahrung im Früh-Instrumentalunterricht sowie Dispokinesis (EGD). Sie ist Autorin von Bläser-Instrumentalschulen (Rapp-Verlag): Brassini, Piccolini und Bläser-Team. Forschungstätigkeit und Dissertation bei Prof. (em.) Dr. phil. H. G. Bastian.

36

### Wie interessiere ich Kinder für das Akkordeon Anregungen zum Werben für ein oft (v)erkanntes Instrument

Referent: Stephan Bahr, Weimar

Welche Akkordeonlehrkraft freut sich nicht über eine gut gefüllte Akkordeonklasse in einer Fachgruppe, die einen fachlich-kollegialen Austausch pflegt und darüber hinaus über eine Warteliste verfügt?

Wege und Rahmenbedingungen, die dieses Ziel permanent verfolgen und über Jahre hinweg erfolgreich verwirklichen, sollen am Praxisbeispiel der Musik- und Kunstschule Jena aufgezeigt und diskutiert werden. Neben der eminent wichtigen Aufgabe, Schüler zu gewinnen, geht es vor allem auch um fortwährendes und nachhaltiges Begeistern von Kindern und Jugendlichen im Unterricht, in Ensembleprojekten, bei Vorspielen, Konzerten und Wettbewerben. Faszination für ein oft (v)erkanntes Instrument kann sehr ansteckend sein.

Stephan Bahr studierte an der Musikhochschule Weimar und unterrichtet Akkordeon seit 1999 an der Musik- und Kunstschule Jena und seit 2017 im Lehrauftrag an der Musikhochschule Weimar.

37

### Klavierunterricht für Erwachsene Neues wagen, Bewährtes bewahren

Referent: Prof. Dr. Herbert Wiedemann, Buchenberg

Angesichts der demographischen Entwicklung unserer Gesellschaft ergibt sich für unsere Musikschulen ein neuer Schülerkreis, der die Musikschullehrkräfte vor neue Herausforderungen stellt. In der Arbeitsgruppe sollen die didaktisch-methodischen und organisatorischen Besonderheiten des Erwachsenenunterrichts erörtert werden. Mittels praktischer Übungen sowie verschiedener Unterrichts- und Improvisationsmodelle sollen auch Anregungen für den Unterricht von erwachsenen Neu-Wiedereinsteigern vermittelt werden.

Prof. Dr. Herbert Wiedemann war als Professor für schulpraktisches Klavierspiel und Improvisation an der Universität der Künste Berlin tätig.

38

### Learning by ear Poptypisches Lernen im Instrumentalunterricht

Referentin: Prof. Dr. Ilka Siedenburger, Münster

Nicht nur im Schlagzeug- oder E-Gitarrenunterricht ist der Wunsch, einmal in einer Band mitzuwirken, für Instrumentalschüler ein wichtiger Motivationsfaktor. Häufig wird jedoch später die Erfahrung gemacht, dass musikalische Kompetenzen aus dem Bereich der Klassik nicht ohne weiteres auf die Popmusik übertragbar sind. Grund dafür ist die mangelnde Vertrautheit mit poptypischen Lern- und Spielpraktiken.

Zentrale Lernpraktiken sind das Imitieren, das Spielen nach dem Gehör sowie das eigene Erkunden und Gestalten von Musik.

Der Workshop bietet Raum, um diese Herangehensweisen zu erkunden. Anhand von Unterrichtsbeispielen wird aufgezeigt, wie man Schülern von Beginn an Grundkompetenzen für das Spielen von Popmusik vermitteln und Wege aufzeigen kann, wie sie notenfrei auch mit Menschen gemeinsam musizieren können, die andere musikalische Vorerfahrungen mitbringen als sie selbst. Ilka Siedenburg ist Professorin für Musikpädagogik an der Universität Münster.

Bitte eigene Instrumente mitbringen.

39

### Improvisieren am Klavier Klänge erzeugen, erleben und teilen

Referent: Prof. Werner Rizzi, Essen

Improvisieren ist eine Lebenshaltung den Klängen gegenüber und keine „Technik“ oder „metaphysische“ Begabung. Spontan sein hat Voraussetzungen: bereits gemachte Erfahrungen mit dem Bereitstellen von musikalischem Material, Ausprobieren und auch Verwerfen... Danach intuitiv Gelerntes im Wagnis des spontanen Tuns einfach spielen und gespannt sein, was dabei Neues geschieht. Themen können sein:

- Ob Prinzessin und Prinz wohl zusammenkommen?
- Ein Gedicht! Aber wie?
- Ein Bach außer Rand und Band...
- Spannen und Lösen: einfach mit dem „Messiaenschen Gabelgriff“
- Mit den Ohren Muster erkennen: beim Heraushören aus akustischen Medien ohne Noten
- „Fehler“ nutzbar machen

Wie nahe liegen oft das Ausprobieren von Interpretationsvarianten und das Improvisieren? Ein Steinbruch aus Werken mit veränderbaren Spielregeln zur Improvisation anstatt „Etüden“?

Prof. Werner Rizzi ist Ensembleleiter, Performer, Musikpädagoge und Komponist. Er ist Professor für Elementare Musikpädagogik und Didaktik an der Folkwang Universität der Künste in Essen.

40

### Tuttissimo! Ensemblespiel anhand Neuer Musik Ein wichtiger Aspekt der gitarristischen Ausbildung

Referent: Prof. Rainer Feldmann, Berlin

Es hieße „Eulen nach Athen zu tragen“, würde man heute über die Vorteile des Gemeinschaftsmusizierens referieren. Dennoch steht dies den Gitarre Spielenden viel zu selten zur Verfügung. In den Musikschulen ist diese Arbeit oft schwer zu realisieren – zumal meist Musizierende unterschiedlichen Alters und/oder unterschiedlichen Leistungsstandes miteinander in Einklang zu bringen sind. Werke Neuer Musik bieten uns dafür allerdings besondere Chancen. Anhand der Einstudierung eines konkreten Werkes werden in dieser Arbeitsgruppe beispielhaft Wege aufgezeigt, gemeinsam in kurzer Zeit ein für alle Beteiligten befriedigendes und beflügelndes Ergebnis zu erzielen.

Rainer Feldmann ist Professor für Gitarre an der Berliner Universität der Künste sowie Lehrer an der Freien Jugendorchesterschule Berlin.

Bitte eigene Instrumente mitbringen.

## 11.00 - 12.30 Uhr THEMENFOREN

F2

### Zur Didaktik künstlerischen Musizierens

Referent: Prof. Dr. Michael Dartsch, Saarbrücken

Das vorgestellte Konzept möchte Antworten darauf geben, wie künstlerisches Musizieren gefördert werden kann – dabei soll es sowohl für den Instrumental- und Gesangsunterricht als auch für die Elementare Musikpraxis Relevanz besitzen. Ausgehend von Überlegungen dazu, was einen künstlerischen Umgang mit Musik ausmacht, werden der Reihe nach Ziele, Inhalte und Methoden entworfen und zur Diskussion gestellt. Schließlich werden Praxisbeispiele abgeleitet.

Prof. Dr. Michael Dartsch lehrt Musikpädagogik, Elementare Musikpädagogik, Violindidaktik und Erziehungswissenschaft an der Hochschule für Musik Saar und ist Sprecher des Arbeitskreises Elementare Musikpädagogik Deutschland (AEMP).

F3

### Augen auf – Kinder im Blick Kinderschutz und Präventionsarbeit in der kulturellen Bildung

Referentin: Sibylle Keupen, Aachen

Im Zentrum der kulturpädagogischen Arbeit stehen die Stärkung der Persönlichkeit und die Förderung der kreativen Ausdruckskraft von Kindern und Jugendlichen. Dabei haben wir das Wohl und die positive Entwicklung des Kindes im Blick. Neben der gesetzlichen Pflicht zur Vorlage des erweiterten Führungszeugnisses, braucht es aber mehr, um Kinder in unseren Einrichtungen zu stärken und zu schützen. Das Wissen um die Hintergründe von Kindeswohlgefährdung und sexualisierter Gewalt trägt dazu bei, sichere Räume zu schaffen. Es werden neben Grundlageninformationen praktische Übungen zur persönlichen Auseinandersetzung mit dem Thema angeboten.

Sibylle Keupen, Dipl. Pädagogin, Leiterin des Werk- und Bildungszentrums Bleiberger Fabrik in Aachen ist seit vielen Jahren im Bereich der Weiterbildung von Künstlerinnen tätig. Sie ist Stellvertretende Vorsitzende des Bundesverbandes der Jugendkunstschulen.

F4

### Jugend musiziert – wie geht es weiter

Referenten: Barbara Haack, Regensburg/  
Prof. Reinhart von Gutzeit, Meggen (CH)

Im November 2018 trafen sich Vertreter von Regional-, Landes- und Bundeswettbewerb(en) zur alle fünf bis sieben Jahre stattfindenden „Jugend musiziert“-Konferenz in Landshut. Viele Themen wurden dort diskutiert und weitergedacht, zum Beispiel die Ausschreibung, Wertungskriterien, Kategorien, Beratungsgespräche oder die Zusammenarbeit zwischen den „Jumu“-Ebenen. Aber auch bildungs- und gesellschaftspolitische Fragen standen auf der Agenda: Wie kann „Jugend musiziert“ zur Integration beitragen? Wie positioniert sich der Wettbewerb in Zeiten bildungspolitischer Veränderungen? Wie steht es mit der gesellschaftlichen Verantwortung des Wettbewerbs? Begleitend zu den einzelnen Arbeitsgruppen konnten sich Teilnehmer in einer Zukunftswerkstatt einen Wettbewerb im Jahr 2040 erdenken. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden

in einigen zukunftsweisenden Beschlussvorschlägen gebündelt. Das Themenforum will über die Ergebnisse informieren, sie diskutieren und Anregungen der Teilnehmer aufnehmen.

Barbara Haack ist Verlagsleiterin des ConBrio Verlags und Mitherausgeberin der neuen musikzeitung. Prof. Reinhart von Gutzeit ist Ehrenvorsitzender des VdM und war bis 2017 Vorsitzender des Projektbeirates „Jugend musiziert“.

**F5**

## **Berliner Musikschulentwicklung Eine Zwischenbilanz**

Podiumsdiskussion

Moderation: Matthias Pannes, Bundesgeschäftsführer VdM

Auf dem letzten Berliner Musikschulkongress 2009 wurde in einer Podiumsdiskussion die Berliner Musikschulsituation vor dem Hintergrund des „Allgemeinen Zuständigkeitsgesetzes“, des Berliner Schulgesetzes und des 1. Leistungs- und Qualitätsentwicklungsberichtes beleuchtet. Ausgehend von dieser Veranstaltung wurden in der Folge verschiedene Impulse aufgegriffen und Entwicklungen in der Musikschulstruktur wie auch in anderen Feldern angegangen – so etwa in der Frage der Beschäftigungsverhältnisse, der finanziellen Unterstützung, der Reichweite von Musikschularbeit und der Vernetzung. Seit 2009 ist für die Berliner Musikschulen durchaus schon manches Positive erreicht worden – viele Akteure in Berlin haben sich für eine verbesserte Musikschulsituation eingesetzt. Nach 10 Jahren möchte der VdM in diesem Themenforum eine Zwischenbilanz ziehen, in der das Erreichte dargestellt wird und die weiteren Ziele und Entwicklungslinien sichtbar werden. In dieser Podiumsdiskussion sollen die Positionen der zuständigen Akteure zu weiteren Schritten der Musikschulentwicklung verdeutlicht werden. Die Haltung der Senatsverwaltung, Positionen aus Politik und Bezirken, Stimmen aus der Musikszene (wie z.B. dem Musikrat) und die Fachmeinung von Musikschulleitungen sollen das Tableau der künftigen Ziele, Aufgaben, Strukturen und Ressourcenunterlegungen auffächern und illustrieren. Der VdM hofft, dass mit einer solchen Zwischenbilanz weiter positive Impulse in die Diskussion vor Ort getragen werden können.

**F6**

## **Musikschule der Zukunft Auftrag und Mandat**

Podiumsdiskussion

Welchen kulturellen und gesellschaftlichen Auftrag soll die öffentliche Musikschule im Zusammenspiel mit den anderen Akteuren in der kommunalen Bildungslandschaft erfüllen? Wo sehen wir selbst und insbesondere unsere Stakeholder die Positionierung öffentlicher Musikschularbeit im Verhältnis zu anderen Aktionsfeldern wie kultureller Kinder- und Jugendbildung, allgemeinbildender Schule oder Laienmusik? Woraus ergibt sich unser gesellschaftlicher Auftrag und was brauchen wir um dies tatsächlich leisten zu können? Hilft ein Blick in die Vergangenheit, um Entwicklungen und Fehlentwicklungen klarer zu sehen?

Es diskutieren:

Prof. Dr. Ivo I. Berg, Universität der Künste Berlin, Studiengangsleiter Künstlerisch-Pädagogische Ausbildung, Prof. Ulrich Rademacher, Bundesvorsitzender des VdM,

Dr. Hans-Joachim Rieß, Autor des Buchs „Die öffentliche Musikschule in Deutschland im Begründungszusammenhang kultureller Bildung“.

Gesprächsleitung: Volker Gerland, Mitglied im VdM-Bundesvorstand.

**F7**

## **Die Förderung des professionellen Nachwuchses**

### **Eine Aufgabe der Musikschulen?**

Referent: Prof. Dr. Wolfgang Lessing, Freiburg

Die Förderung instrumentaler Spitzenleistungen zählt – neben vielem anderen – zweifellos zu den Kernaufgaben von Musikschularbeit. Gleichwohl ist nicht zu übersehen, dass auch die Musikhochschulen seit längerem verstärkt diesen Bereich für sich entdeckt haben. Während es früher vereinzelte Jungstudierende waren, die die hochschulischen Angebote nutzten, so sind mittlerweile an den allermeisten Hochschulstandorten spezielle Förderinstitute für den leistungsstarken Nachwuchs entstanden. In diesem Forum sollen die Konsequenzen, die sich aus dieser Entwicklung für die Musikschulen ergeben, erörtert und diskutiert werden. Prof. Dr. Wolfgang Lessing ist Professor für Musikpädagogik an der Hochschule für Musik Freiburg und Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Leitenden musikpädagogischer Studiengänge (ALMS).

**F8**

## **Musizieren mit Technik**

Referent: Matthias Krebs, Berlin

In der digitalisierten Welt verändert sich die Art und Weise wie wir miteinander kommunizieren, mit Musik umgehen und lernen. Gleichzeitig wandeln sich die Erwartungen von Lernenden an Bildungsangebote, gewinnen neue Lernorte an Bedeutung und werden veränderte Ansprüche an die Inszenierung von Erfahrungsräumen gestellt. Im Workshop werden die Veränderungen im Zuge der Digitalisierung beleuchtet, die Rolle von Medien für die kulturelle Entwicklung betrachtet, die Bezogenheit von Gesellschaft und Technologie verdeutlicht und Musikapps als Hilfsmittel und Übebegleiter („smarte Partner“) untersucht. Abschließend wird anhand eines Fallbeispiels dargestellt, wie sich Musizieren durch „smarte“ Musiktechnologien verändert. Ziel ist es, anhand dessen Widersprüche zu identifizieren, die uns dabei helfen, in der technisierten Musikwelt besser zurechtzufinden.

Matthias Krebs ist Diplom-Musik- und Medienpädagoge, Physiker und Opernsänger. Er arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität der Künste (UdK) Berlin, leitet dort die Forschungsstelle Appmusik und ist an der Universität Potsdam in der Lehramtsausbildung beschäftigt.

**F9**

## **Rechtsfragen an Musikschulen**

Referent: RA Wolf Steinweg, Bonn

In bewährter Weise steht RA Wolf Steinweg, Fachanwalt für Arbeitsrecht und langjähriger Syndikus des VdM, wieder als kompetenter Ansprechpartner für Ihre Fragen zu Rechtsproblemen in der Musikschule zu Verfügung.

**Bitte vermerken Sie bei der Anmeldung zum Kongress Ihre speziellen Themenwünsche.**



# ABSCHLUSS

## OPERNKINDERORCHESTER

**19. MAI 2019, 14.00 UHR,  
STAATSOPER UNTER DEN LINDEN  
(UNTER DEN LINDEN 7, 10117 BERLIN)**

Mit dem neu gegründeten Opernkinderorchester ergänzen die Staatsoper Unter den Linden und die Staatskapelle Berlin das große Engagement der Musikschulen des Landes Berlin im Ensemble- und Orchesterspiel um eine internationale Plattform und leisten einen beispielgebenden Beitrag für die frühe Musikausbildung. Denn das Spielen im Orchester bedeutet unvergessliche Momente und bereits für Kinder einen Motivationsschub.

In enger Zusammenarbeit mit den Musikschulen ermöglichen die Staatsoper und die Staatskapelle Kindern im Alter von 7 bis 12 Jahren eine Teilhabe am professionellen Opernbetrieb und unterstützen sie so in ihrer individuellen Entwicklung. Die Kinder nehmen an Stimmproben mit Musikpädagogen und Musikern der Staatskapelle, sowie an Orchesterproben unter der Leitung von Max Renne teil. Die Junge Staatsoper bietet zusätzlich die Möglichkeit, durch Probenbesuche und Workshops einen Einblick in den Konzert- und Opernbetrieb zu bekommen. Konzerte und Aufführungen von Musiktheaterproduktionen bilden den jährlichen Höhepunkt der Arbeit. Das Opernkinderorchester tritt bei den FESTTAGEN 2019 unter Generalmusikdirektor Daniel Barenboim, der das Projekt maßgeblich unterstützt, erstmals öffentlich auf.



### Programm

**Wolfgang Amadeus Mozart**

„Apollo et Hyacinthus“, Ouvertüre

**Wolfgang Amadeus Mozart**

Auszüge aus „Die Zauberflöte“

**Engelbert Humperdinck**

Sandmännchen, Abendsegen und Kinderchor aus „Hänsel und Gretel“

**Sergej Prokofjew**

„Peter und der Wolf“, Musikalisches Märchen Op. 67

### Besetzung

**Dirigent** Max Renne

**Einstudierung Chor** Vinzenz Weissenburger

**Erzähler, Tenor** Rolando Villazón

**Kinderchor der Staatsoper unter den Linden  
Opernkinderorchester**

### Eintrittspreise:

Für Kongressteilnehmer: frei | Erwachsene: 20,- € | ermäßigt: 15,- €

**Der Kongressausweis gilt nicht als Einlassdokument. Bestellte Eintrittskarten müssen gegen Vorlage des Kongressausweises am VdM-Counter im bcc abgeholt werden.**

**Weitere Restkarten an der Theaterkasse der Staatsoper Unter den Linden (Unter den Linden 7, 10117 Berlin), über den telefonischen Kartenservice (030/20354555) oder online ([www.staatsoper-berlin.de](http://www.staatsoper-berlin.de)).**

# ANMELDUNG

**Sie können sich ab sofort online zum Musikschulkongress anmelden:**

**[www.musikschulkongress.de](http://www.musikschulkongress.de)**

**Anmeldeschluss ist der 4. Mai 2019.**

Wir raten Ihnen, sich frühzeitig anzumelden, da für bestimmte Veranstaltungen die Teilnehmerzahl und die Tickets begrenzt sind.

Bitte beachten Sie auch die weiteren Informationen auf Seite 22.

# HINWEISE ZUM MUSIKSCHULKONGRESS 2019

## TAGUNGSORT



bcc Berlin Congress Center GmbH  
Alexanderstr. 11  
10178 Berlin  
www.bcc-berlin.de

## TAGUNGSBÜRO DES VdM

ab Donnerstag, 16. Mai 2019 ■ 9.00 Uhr  
bcc Berlin Congress Center  
Tel. 030 23 806 890  
kongress@musikschulen.de  
www.musikschulkongress.de

## ANMELDUNG

Die Anmeldung zum Musikschulkongress ist ausschließlich online möglich unter [www.musikschulkongress.de](http://www.musikschulkongress.de).

Wir raten Ihnen, sich frühzeitig anzumelden, da für bestimmte Veranstaltungen die Teilnehmerzahl und die Tickets begrenzt sind.

**Die Online-Anmeldung ist bis zum 4. Mai 2019 möglich.**

Danach sind Anmeldungen ab dem 16. Mai 2019 nur noch vor Ort am VdM-Counter im bcc möglich. Bitte beachten Sie, dass vor Ort nur Barzahlung akzeptiert wird.

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** VdM Verband deutscher Musikschulen  
Plittersdorfer Straße 93 ■ 53173 Bonn  
Tel. 0228/95706-0 ■ Fax: 0228/95706-33  
vdm@musikschulen.de ■ www.musikschulen.de

### Kongresskommission des VdM:

Prof. Ulrich Rademacher (Leitung), Matthias Pannes, Prof. Dr. Michael Dartsch, Gert Dietrich, Friedrich-Koh Dolge, Elvire Dörr, Joachim Gleich, Anja Krupa, Joachim Litty, Prof. Dr. Ulrich Mahler, Yvonne Moser, Beate Robie, Reiner Schmock-Bathe unter Mitwirkung von Udo Krzyzynski, Brigitte Baldes, Dirk Mühlenhaus und Claudia Wanner

**Redaktion:** Matthias Pannes, Anja Krupa

**Grafik und Satz:** Kerstin Heiderich

**Druck:** neue musikzeitung, Regensburg

**Medienpartner:**

## UNTERKUNFT

Der VdM hat für die Teilnehmer ein Zimmerkontingent im Hotel Park Inn Berlin Alexanderplatz gebucht. Zimmer können mittels des Buchungsformulars (s. S. 23) unter dem Stichwort „MKVdM19“ bis zum 16. April 2019 gebucht werden.

Eine Liste anderer Hotels und weitere Hinweise für die Buchung Ihrer Unterkunft haben wir für Sie auf Seite 23 zusammengestellt.

## TEILNEHMERGEBÜHR

Kongressausweis  
(gültig von Freitag bis Sonntag): 150,- €

**Frühbucherrabatt: 130,- € bei Überweisungseingang auf dem VdM-Konto bis 26. April 2019**

Studierende (bis 27 Jahre):	50,- €
(bitte Studienbescheinigung vorlegen)	
Tageskarten: Freitag	80,- €
Samstag	100,- €
Sonntag	60,- €

Wir bitten, gleichzeitig mit der Anmeldung die Teilnahmegebühr und ggf. die sonstigen Gebühren für Big-Band-Night, Landesabend und Abschlussveranstaltung unter Nennung des Namens des Teilnehmers und der Musikschule als Verwendungszweck auf das folgende Konto zu überweisen (**bis spätestens 8. Mai 2019**):

**Verband deutscher Musikschulen  
Sparkasse KölnBonn  
IBAN: DE61 3705 0198 0020 0387 41  
BIC: COLSDE33XXX**

In der Teilnehmergebühr sind enthalten:

Kongressausweis für alle Veranstaltungen im bcc (bzw. Tageskarte für alle Veranstaltungen des jeweiligen Kongresstages) mit Ausnahme des Landesabends sowie die Tagungsmappe mit Programmbuch.

Nach Eingang der Teilnahmegebühr erhalten Sie den Kongressausweis per E-Mail zugeschickt. Bitte drucken Sie diesen aus und bringen ihn zur Veranstaltung mit (kontrollieren Sie ggf. auch Ihren Spam-Ordner). Vor Ort erhalten Sie dann Ihre Kongressunterlagen sowie eine Einsteckhülle für den Kongressausweis.

**Wichtig: Der Kongressausweis ist nur in Verbindung mit der vom VdM ausgegebenen Einsteckhülle und einem amtlichen Lichtbildausweis gültig.** Das Personal des bcc behält es sich vor, diesen zu kontrollieren. **Ohne Kongressausweis kann kein Zutritt gewährt werden.**

Bei kurzfristiger Absage (Eingang bis 30. April 2019) wird eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von 40,- € erhoben. Spätere Absagen können nicht mehr berücksichtigt werden. Eine Erstattung der Teilnahmegebühr ist dann nicht mehr möglich.

Die Kosten für zusätzlich zum Kongressausweis gekaufte Karten für die Big-Band-Night, den Landesabend und die Abschlussveranstaltung werden nicht erstattet.

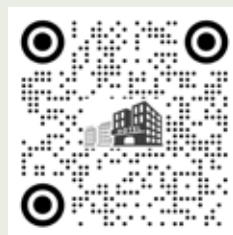
# HOTELBUCHUNG

Wir haben für unsere Teilnehmer ein Zimmerkontingent im Hotel Park Inn Berlin Alexanderplatz gebucht. Zimmer können mittels des Buchungsformulars unter dem Stichwort „MKVdM19“ bis zum 16. April 2019 gebucht werden.

[www.musikschulen.de/medien/buchungsformular-parkinn-berlin.pdf](http://www.musikschulen.de/medien/buchungsformular-parkinn-berlin.pdf)

Eine Auswahl weiterer Hotels finden Sie unter

[https://bit.ly/mk19\\_hotelbuchung](https://bit.ly/mk19_hotelbuchung) →



**Gerne berät Sie auch Berlin Tourismus & Kongress GmbH:**

Am Karlsbad 11 ▪ 10785 Berlin ▪ Tel.: 030 26 47 48 400

E-Mail: [convention@visitBerlin.de](mailto:convention@visitBerlin.de) ▪ [www.visitBerlin.de](http://www.visitBerlin.de)

# GEPÄCK

Bitte beachten Sie, dass aufgrund der Sicherheitsbestimmungen des bcc die Mitnahme von Koffern sowie größeren Taschen und Rucksäcken (größer als DIN A4/mehr als 10 l Volumen) nicht gestattet ist. Es gibt **keine** Möglichkeit, Gepäckstücke im bcc zu lagern!

Die Mitnahme von Instrumenten ist erlaubt. Mitgeführte Instrumentenkoffer werden vor Betreten des Gebäudes täglich durch das Sicherheitspersonal des bcc kontrolliert und für den jeweiligen Tag als kontrolliert markiert.

# TRÄGERKONFERENZ MIT BUNDESVERSAMMLUNG DES VdM

**Im Zuge des Musikschulkongresses findet am Donnerstag, 16. Mai von 14.00 bis 18.30 Uhr, die Trägerkonferenz mit Bundesversammlung des VdM im Kuppelsaal (C 01) des bcc statt. Die Anmeldung zur Trägerkonferenz mit Bundesversammlung ist ausschließlich online möglich.**

Weitere Veranstaltungen während des Musikschulkongresses:

- Treffen der Fachberater für den VdM
- Mitgliederversammlung der Bundes-Eltern-Vertretung
- Sitzung der Föderation Musikpädagogischer Verbände (FMV)
- Förderer-Treff für Aussteller und Fördernde Mitglieder im VdM

# TAGUNGSFIT

**SAMSTAG, 18. MAI 2019**

**10.50 - 11.00 UHR UND 14.50 - 15.00 UHR**

Jeweils vor Plenum I und II im Kuppelsaal (C 01)

Beim „Tagungsfit“ stammen sämtliche Übungen aus dem Bewegungsprogramm „Orchesterfit“ des Zentrums für Musik, Gesundheit und Prävention (ZMGP) in der Stiftung Internationale Musikschulakademie Kulturzentrum Schloss Kapfenburg. Es werden Übungen zur Kräftigung,

Dehnung, Mobilisation sowie Koordination durchgeführt und müde Knochen kommen wieder in Schwung. Sie eignen sich daher auch ideal, um Ihre Schüler auf ihre Musikstunden einzustimmen oder zwischen den Proben wieder fit zu machen.



fitmitmusik



# GESAMTPROGRAMM IM ÜBERBLICK

## FREITAG, 17. MAI 2019

11.00 - 13.00 Uhr **Eröffnung des Kongresses**

13.45 - 15.15 Uhr **Managementangebote**

**M 1** Gemeinsam den Wandel gestalten

**M 2** Selbstführung und Zeitkompetenz in turbulenten Zeiten

14.00 - 15.00 Uhr **Aussteller- und Projektpräsentationen**

**P 1** Mosaik – Grenzenlos Musizieren

**P 2** Das kommt mir irgendwie Spanisch vor

**P 3** Medienunterstütztes Lernen

**P 4** VdM-Lehrpläne: aktuelle Entwicklungen

**P 5** Bühne frei – Vorhang auf!

14.00 - 15.30 Uhr **Themenforum**

**F 1** Gesund bleiben als Musikpädagoge

15.45 - 17.15 Uhr **Arbeitsgruppen (parallel)**

**1** Ein Orchester dirigiert sich selbst

**2** Prävention musikerspezifischer Erkrankungen im Instrumentalunterricht

**3** International Music Education

**4** Die perfekte Musikapp?

**5** Leichtigkeit für Streicher

**6** Sit Down and Drum! Get up and Sing! – Singen und trommeln in der Klasse

**7** Das interdisziplinäre Abenteuer

**8** Tanz in großen Gruppen an Grundschulen

17.45 - 19.15 Uhr **Arbeitsgruppen (parallel)**

**9** „Alle unter einem Dach?!“

**10** Auftrag und Chancen – Musiktherapie an Musikschulen heute

**11** Musik teilen – Kooperationen gestalten

**12** Sprache begegnet Rhythmik

**13** Tina & Tobi

**14** Interkulturelle Musik

**15** Digitalisierung

**16** „Heute ist mal wieder alles anders!“

20.00 Uhr **Big-Band-Night** (Kuppelsaal, C 01)

## SAMSTAG, 18. MAI 2019

09.00 - 10.30 Uhr **Arbeitsgruppen (parallel)**

**17** Elternarbeit an Musikschulen

**18** Komponieren im Instrumental- und Gesangsunterricht

**19** Musik lernen? Im Gegenteil!

**20** Rhythm Fun

**21** Thinking outside the box

**22** Beziehung – Wesen – Kreativität

**23** Spiegel im Quadrat

**24** Chancen durch kooperative Tandem Arbeit in der EMP

11.00 - 12.00 Uhr **Plenum I: Musik als zentrale Resonanzsphäre**

13.00 - 14.30 Uhr **Managementangebote**

**M 3** Kollegiale Beratung

**M 4** Pauschalvertrag Kopierlizenzen des VdM mit GEMA/VG Musikedition

13.30 - 14.30 Uhr **Aussteller- und Projektpräsentationen**

**P 6** SING! – Das Bildungsprogramm des Rundfunkchores Berlin

**P 7** Du bist nur so viel Spitze, wie du eine Breite hast

**P 8** Einblicke – Perspektiven

14.45 - 16.15 Uhr **Managementangebote**

**M 5** Datenschutz nach DSGVO

**M 6** Musikschulverwaltung im Spannungsfeld von knappen Ressourcen und Projektarbeit

15.00 - 16.00 Uhr **Plenum II: Lebenskunst als Aufgabe von Musikschullehrenden**

16.30 - 18.00 Uhr **Arbeitsgruppen (parallel)**

**25** Instrumentalunterricht mit musikalisch (hoch-)begabten Kindern und Jugendlichen an der Schnittstelle von Musikschule und Hochschule

**26** Vokale Gruppenimprovisation & Circlesinging

**27** Anspruch und Chancen einer Pädagogik der Vielfalt

**28** Blockflöte – Themenkoffer für das Ensemblespiel

**29** Improvisation im Jazz an der Musikschule

**30** Kontrabassunterricht für Kinder

**31** Globalisierung im Klavierunterricht

**32** Musikalische Bildungswege gemeinsam gehen

20.00 Uhr **Landesabend** (Rotes Rathaus)

## SONNTAG, 19. MAI 2019

09.00 - 10.00 Uhr **Projektpräsentation**

**P 9** Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung

09.00 - 10.30 Uhr **Arbeitsgruppen (parallel)**

**33** Tanz als Kommunikation

**34** Imagefilme für Musikschulen

**35** Früh-Instrumentalunterricht auf Holz- und Blechblasinstrumenten

**36** Wie interessiere ich Kinder für das Akkordeon

**37** Klavierunterricht für Erwachsene

**38** Learning by ear – Poptypisches Lernen im Instrumentalunterricht

**39** Improvisieren am Klavier

**40** Tuttissimo! – Ensemblespiel anhand Neuer Musik

11.00 - 12.30 Uhr **Themenforen**

**F 2** Zur Didaktik künstlerischen Musizierens

**F 3** Augen auf – Kinder im Blick

**F 4** Jugend musiziert – wie geht es weiter

**F 5** Berliner Musikschulentwicklung

**F 6** Musikschule der Zukunft

**F 7** Die Förderung des professionellen Nachwuchses

**F 8** Musizieren mit Technik

**F 9** Rechtsfragen an Musikschulen

14.00 Uhr **Abschlussveranstaltung: Opernkinderorchester** (Staatsoper Unter den Linden)

Frühe musikalische Bildung

Instrumental- und Vokalfächer

Kooperationsprojekte

Inklusion

Rock/Pop/Jazz/Neue Musik

Digitaler Unterricht/Apps/Web

Weitere Schwerpunkte